

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus.

Verkaufspreis: 8 Hfr. morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntags.  
Zustellungspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Herausgeber:

Tagblatthaus, Nr. 7408.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntags.  
Zustellungspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Anzeigenpreis: Die Anzeigen zu Hfr. 10.00, auswärts Anzeigen zu Hfr. 12.00, 10.00 für die einseitige Kolonialsache oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird eine Gebühr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubachstraße 35, Fernsprecher: Rhein- an 2186.

Nr. 252.

Donnerstag, 28. Oktober 1926.

74. Jahrgang.

## Der „Erbfeind“.

Ein sehr bezeichnender Vorfall hat sich auf der Tagung der Deutschnationalen für Brandenburg abgepielt, die zu dem rechten Flügel der Partei gehören und auch außenpolitisch die härteste Tonart vertreten. Man hatte in einer Entschließung Frankreich den Erbfeind genannt, was durchaus der Auffassung dieser Kreise entspricht. Der Bericht, der von den Telegrammen-Agenturen verbreitet wurde, hat auch den Wortlaut richtig wiedergegeben. Da aber stellte sich heraus, und das ist das immerhin Beachtliche, daß mit Ausnahme der rechtsradikalen „Deutschen Zeitung“ kein Blatt, das zur Partei gehört oder ihr nahesteht, diesen Ausdruck aufgeführt hätte. Er wurde überall langsam ausgemerzt. Wenn das in der „Deutschen Tageszeitung“ und den Blättern des Hugenberg-Konzerns geschehen ist, so hat das schon seine Bedeutung. Auch hier ist die Ablehnung gegen eine Verständigung keine grundsätzliche, sondern eine taktische. Man widerstrebt nicht der Politik von Thoiry an sich, sondern lediglich den Abmachungen, wie sie sich darstellten, oder, anders ausgedrückt, man würde seine Zustimmung geben, wenn gewisse Vorbedingungen und Wünsche erfüllt würden. Es ist also kein Unterschied in der Richtung, sondern nur im Ausmaß, wobei man natürlich ohne weiteres sagen kann, daß die Deutschnationalen weitergehen, als es im Rahmen des Möglichen liegt. Politik ist aber bedeutsame Selbstbeschränkung. Es ist die Kunst, den Augenblick auszunutzen und nicht die Gegenwart um einer ungewissen Zukunft willen zu opfern.

Das Wort Erbfeind vermeiden also auch die Deutschnationalen. Es ist überhaupt einer der Begriffe, mit denen man in der Politik nicht arbeiten kann. Der Meister der Staatskunst, Bismarck, hat sich immer dagegen gewandt und auch noch nach seiner Entlassung in zahlreichen, von ihm beeinflussten Artikeln der „Hamburger Nachrichten“ oder in Gesprächen, die dann ihren Weg in die Presse fanden, die grundsätzliche Anschauung vertreten, daß man der Vorsetzung nicht in die Karten sehen soll. Das steht vor allem in geradezu monumentaler Größe in den Gedanken und Erinnerungen. Dabei kommt es gar nicht darauf an, daß der Reichsgründer einen neuen Kampf mit Frankreich für wahrscheinlich hielt, herbeiführen wollte er ihn unter keinen Umständen, sondern im Gegenteil, er hat sich müht, ihn hinauszuschieben in der Hoffnung, daß sich vielleicht die Verhältnisse ändern und ihn unnötig machen würden. Wir wissen heute, daß er 1875, als unter Moltkes Führung die Militärs einen neuen Krieg wünschten, um das langsam wieder erstarkende Frankreich niederzuwerfen, seine ganze Kraft dagegen aufgewendet hat. Erbfeinde gab es für ihn überhaupt nicht, weil er von der geschichtlichen Kenntnis ausging, daß der Feind von Gestern der Verbündete von Heute und der Bundesgenosse von Heute der Gegner von Morgen sein kann.

Bismarcks Politik, die auch heute soviel zitiert wird und trotzdem in ihrer ganzen Tiefe nicht immer ergründet wird, hat ein diplomatisches Spiel getrieben, das geradezu als ein ständiger Wechsel bezeichnet werden kann. Er war immer auf der Suche nach Balancierung, wobei er die Gewichte dauernd veränderte. Er dachte nach Königgrätz Österreich-Ungarn, weil er es dann für später als Freund in seine Rechnung eingekalkulierte. Er ging mit Wilhelm I. nach Kalisch, um den Joren zu gewinnen und hat später den Rückversicherungsvertrag abgeschlossen, aber das hinderte ihn nicht, 1883 in einem eigenhändigen Brief an Salisbury zu schreiben und ihm ein deutsch-englisches Abkommen vorzuschlagen, dessen Spitze nur gegen Rußland gerichtet sein konnte.

Was man seinen Nachfolgern immer mit Recht vorwerfen hat, ist gerade das Verlassen dieser Bahnen. Daß Caprivi den Rückversicherungsvertrag kündigte, war von seinem Standpunkt aus klug, aber zugleich ein Zeichen seiner Schwäche, er fürchtete in diesem Spiel mit fünf Kugeln zu unterliegen. Viel schlimmer als es später gewesen. Als Joe Chamberlain mit neuer neuen Bündnisangeboten kam, wich Bülow im Betreiben Hofsteins aus, nicht, weil man an sich die Ruben veranlaßte, sondern weil man den Preis unterschätzen wollte. Dazu aber ließen sie sich durch die völlig verkehrte Auffassung bewegen, daß Rußland und England niemals ihre Gegensätze auszugleichen imstande sein würden. Vor allem aber galt es ihnen als mehr als 4 Jahrhunderten hatten beide Mächte in unangenehmen Kampfe geübt. Sie dachten an die Hegemonie Pommers gegen Ludwig XIV., gegen Napoleon XV. und Napoleon, so daß ihnen eine Ausdehnung als ein geradezu unsinniger Gedanke erschien. Und es wurde doch zur Tatsache. Die Engländer sahen im Begriff des Erbfeindes nicht, sie trieben eine Politik durch den Verstand geleitete Politik, in der nichts zu suchen hatten.

Wir befinden uns heute in einer Lage, in der wir,

bis zu einem gewissen Grade wieder die Möglichkeit einer freien Wahl haben, aber doch nur bis zu einem sehr geringen Grade. Es ist zweifellos richtig, wenn man in Berlin nach allen Seiten seine Fühler ausstreckt und möglichst vermittelt, um sich nicht einseitig festzulegen. Nach dem Weltkrieg des Weltkrieges läßt sich das recht fertigen, weil kein Volk heute wieder einen Krieg will. Ob das in 20 und in 30 Jahren auch noch der Fall ist, kann niemand voraussagen. Bis dahin müssen unsere außenpolitischen Beziehungen in irgendeiner Richtung stabilisiert sein. Gerade Deutschland ist ja in besonders gefährdeter Lage, weil es rein geographisch den Mittelpunkt Europas bildet und daher bei jedem größeren Zusammenstoß zum Schlachtfeld werden müßte. Ihm fehlen die natürlichen Grenzen, ganz abgesehen von den Waffen, die zur Rot solche Grenzen schaffen könnten. Deshalb auch die Ablehnung einer Option zwischen Osten und Westen, deshalb auch Romien nach dem Eisenpakt, deshalb auch gewisse Fühlungen nach Staaten, mit denen ein Ausgleich herbeigeführt werden kann, obwohl sie selbst noch keinen Ausgleich mit Frankreich gefunden haben.

Einen Erbfeind gibt es nicht. In der Geschichte hat es niemals einen solchen gegeben. Wenigstens nicht auf die Dauer. Friedrich der Große schlug die Franzosen bei Rossbach, aber er war im zweiten Schlesiens Krieg ihr Verbündeter gewesen. Preußen kam mit Napoleon in kriegerische Verbindung, nachdem es zeitweilig mit ihm zusammengegangen war, während zu gleicher Zeit die süddeutschen Staaten den Rheinbund mit dem Korle schlossen. Wo aber Völker sich gefühlsmäßig einstellen, hat das Ende niemals eine solche Politik gerechtfertigt. Wir haben heute keinen Anlaß, all den Völkern, mit denen wir jetzt im Locarno-Vertrag oder in Genf zusammenarbeiten, eine sonderliche Dankbarkeit zu bezeugen. Kein Stimmungsgemäß müßten wir die Gegnerschaft gegen Italien oder England genau so bewahren wie gegen Frankreich, und die Vereinigten Staaten sind es schließlich gewesen, die unsere Katastrophe herbeigeführt haben. Daß auf Eis zu legen, um die Kasse fast zu genießen, ist noch nie ein Beweis geistiger Überlegenheit gewesen.

Wir haben ja gerade an Frankreich gesehen, wie sich Stimmungen ändern. Bis zu den Wahlen am 11. Mai 1924 hatte das Wort Versöhnung überhaupt keinen Sinn, und weiteste Kreise unseres Volkes waren ehrlich überzeugt, daß die französische Nation als Gesamtheit nur den einen Gedanken hätte, Deutschland zu zerstören, bis die Wahlen den Gegenbeweis führten. Dann hat sich, nicht ohne Schuld leitender Kreise, ein übertriebener Optimismus geltend gemacht. Es kam geradezu zu einem Versöhnungsrummel, der genau so schädlich ist wie das Gegenteil. Namentlich nach Thoiry wurde ein an sich richtiger Gedanke überpicht. Zwischen ist eine gewisse Ernüchterung eingetreten, und ohne zu prophezeien, kann man sagen, aus dieser plötzlich erwarteten Liebesleidenschaft wird eines Tages eine Vernunftstunde werden. Die Beziehungen werden auf ein Maß zurückgeführt, das ausschließlich von Interessen bestimmt sein wird. Wir kommen zu Handelsgeheimnissen nicht nur in der Wirtschaft selbst, sondern auch in der Politik, das aber heißt, daß beide Partner ihre Vorteile ruhig und nüchtern abwägen, ohne sich von Gefühlsmomenten leiten zu lassen. Dann sind wir auch vor Rutschwegen sicher. Genau das gleiche gilt von unseren Beziehungen zu England oder Italien. Jeder Ausgleich ist nützlich, weil er die Gefahren vermindert, aber man soll ihn eben als ein Geschäft betrachten, dessen Abschluß man mit stillem Schmünzeln zur Kenntnis nimmt, ohne zu illuminieren und ohne zu flaggen, und dessen Scheitern man lediglich als eine Mahnung betrachtet, es auf anderem Wege zu versuchen. In der Politik gibt es weder Erbfeinde noch Erbfeinde. Bedauerlich ist, daß das deutsche Volk immer Gefühlspolitik treiben will.

## Die Entwaffnungsfrage.

Berlin, 28. Okt. (Cla. Drahtbericht.) Ein parlamentarischer Nachrichtenbureau, das amtlichen Stellen nahesteht, verbreitete am gestrigen Mittwoch eine Nachricht, derzufolge sich General Walsch nach Paris begeben habe, da die Pariser Vorkonferenz Forderungen bezüglich der Abklärung Deutschlands zu stellen beabsichtige und einen Ausgleich über diese Fragen in ganz bestimmter Richtung mit der deutschen Regierung suchen würde. Wie wir hierzu von ausländischer Seite erfahren, ist von der Meldung des parlamentarischen Nachrichtenbureaus nur die Tatsache richtig, daß General Walsch sich am Dienstag nach Paris begeben hat. Nach den an zuständiger Stelle vorliegenden Informationen beabsichtigt die Vorkonferenz jedenfalls nach wie vor nicht, eine Note in der Entwaffnungsfrage an die deutsche Regierung zu senden, sondern wird stattdessen auch weiterhin in mündlichen Verhandlungen mit dem deutschen Vorkonferenz in Paris, Herrn v. Dösch, die Entwaffnungsfrage beizulegen versuchen. Die von dem parlamentarischen Nachrichtenbureau gemeldeten Einzelheiten über die Absichten der Vorkonferenz in der Entwaffnungsfrage treffen demnach weder der Form noch dem Inhalt nach zu.

## Umschau.

as. Berlin, 28. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Noch bevor die Parlamente ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, erscheinen einige politische Fragen wieder stärker im Vordergrund. Das gilt vor allem für das Problem des Finanzausgleiches.

Bekanntlich findet am 2. November eine Konferenz der Finanzminister der Länder statt, die zu den Vorschlägen des Reiches Stellung nehmen soll, und es bedarf keiner besonderen Prophetengabe, um recht lebhaft Debatten voranzuführen. Wenn es um den Geldbeutel geht, hört bekanntlich selbst die Freundschaft auf, und auch zwischen Reich und Ländern gehen die Ansichten in Finanzfragen ziemlich weit auseinander. Dabei ist zu bemerken, daß es sich auch diesmal wieder nur um ein Provisorium handelt, da der endgültige Finanzausgleich erst zum April 1928 in Kraft treten würde. Für das Provisorium, das bis zu diesem Termin gültig sein soll, beanspruchen die Länder 90 Prozent der Einkommensteuer, während sie nach dem bisherigen Schlüssel nur 75 Prozent erhielten. Der Reichsfinanzminister ist auch entschlossen, an dem alten Verteilungsschlüssel festzuhalten, eine Absicht, die gestern vom Kabinett gebilligt wurde.

Eine andere wichtige Frage, die zurzeit die Regierung beschäftigt, ist das Problem der

## Erwerbslosenfürsorge.

Auch hier handelt es sich nur um eine Zwischenlösung, die bis zur Verabschiedung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes in Kraft bleiben soll. Aber auch hier gehen über die Zwischenlösung die Ansichten weit auseinander. Die Sozialdemokraten haben Forderungen erhoben, die nach Ansicht des Reichsfinanzministers mit der Lage der Reichsfinanzen nicht in Einklang zu bringen sind. Dabei unterstreicht der heutige „Vorwärts“ nochmals, daß die Zwischenlösung die aufgestellten vier Punkte unbedingt umfassen müsse, nämlich: wesentliche Erhöhung der Unterstützungssätze, Verlängerung der Unterstützungsdauer, Beseitigung der Bedürftigkeitsprüfung und Beseitigung der Pflichtarbeit. Aber diese Probleme wird nun heute der Reichsfinanzminister mit den Führern der Koalitionsparteien verhandeln und sich darauf auch mit den Sozialdemokraten in Verbindung setzen. Man kann dabei nicht verkennen, daß von dem Ausgang dieser Verhandlungen auch die Lage hinsichtlich der etwaigen Regierungsumbildung stark beeinflusst werden wird.

Den Sozialdemokraten wird ein Nachgeben durch die kommunistische Konkurrenz schwer möglich, denn eine wie hemmungslose Agitation die Kommunisten betreiben, geht gerade jetzt wieder daraus hervor, daß sie im Reichstag einen Gesetzentwurf eingebracht haben, nach dem

## alle Ländervergleiche mit den Fürstenthümern annulliert

werden sollen, mithin auch der jetzt abgeschlossene Vergleich zwischen Preußen und dem Hause Hohenzollern. Selbstverständlich glauben auch die Kommunisten nicht an einen Erfolg dieser Aktion, die vielmehr nur, wie die „Kölnische Volkszeitung“ mehr oder weniger offen zugibt, unternommen wird, um die Sozialdemokraten zu zwingen, Farbe zu bekennen. Da der Ältestenrat des Reichstags sich in kurzem wieder versammeln wird, wird man gut tun, hier Maßnahmen zu beschließen, die eine Wiederholung der kommunistischen Ruffereien, wie sie der Landtag bei der Abfindungsdebatte erlebte, unmöglich machen, denn es ist immer besser, mit dem Zudecken des Brunnens nicht zu warten, bis erst einmal ein Rind hineingefallen ist.

In der großen Politik steht augenblicklich

## das italienisch-französische Verhältnis

im Mittelpunkt. Zunächst wollte man wissen, daß ein großzügiges italienisch-französisches Mittelmeerabkommen abgeschlossen sei, und diese Gerüchte fanden auch Nahrung dadurch, daß der italienische Botschafter in Paris, eine längere Unterredung mit Briand hatte. Jetzt aber winkt man in Paris sehr deutlich ab, und betont, das Problem einer endgültigen Vereinigung der französisch-italienischen Beziehungen sei noch nicht spruchreif, mithin könne von einer Zusammenkunft Briands mit Mussolini nicht gesprochen werden. Mit anderen Worten, der Vorstoß Mussolinis ist erfolglos geblieben, und das ausgerechnet zu dem Termin, an dem sich zum 4. Male der Tag des Marches auf Rom jährte. Man wird deshalb den 28. Oktober nicht weniger in Italien feiern, aber es wird für den Duce doch eine Trübung der Festesfreude bedeuten, daß nach den großen Reden, die Kolonialwünsche noch immer nicht verwirklicht werden können. Falls in Rom die Hoffnung bestanden haben sollte, die Schwierigkeiten, die sich augenblicklich der Thoiry-Politik entgegenstellen, beseitigen zu können, um Frankreich von der Verständigungspolitik mit Deutschland abzulenken, hat sich auch diese Hoffnung als trügerisch erwiesen.

## Vor einer Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstags.

Berlin, 27. Okt. Im Gespräch mit einem parlamentarischen Mitarbeiter der „Post“ ist über die Wiederaufnahme der Arbeiten im Reichstage, gab Präsident Lohse der Meinung Ausdruck, daß in den ersten Tagen nach Eröffnung des Reichstages größere Debatten über die Erwerbslosenfürsorge und eine außenpolitische Behandlung der Vorgänge in Genf und Thoiry zu erwarten seien. Ferner soll auf Antrag der Kommunisten die Frage des Hohenollerndergleichs in Preußen und der Fürstenthümer überhaupt behandelt und auf Wunsch der Sozialdemokraten ein Beschluß über die Frage der Rückkehr des ehemaligen Kaisers nach Deutschland gefaßt werden.

Größten Wert legt Präsident Lohse auf die Aenderung der Geschäftsordnung, wobei er einer Teilung der Reichstagsarbeiten in politische und Geschäftssachen besonderes Interesse entgegenbringt. Die vorliegenden und in den nächsten Tagen zu erwartenden Vorschläge zur Aenderung der Geschäftsordnung sollen sofort dem Geschäftsausschuß überwiesen werden, wo die Aenderung noch im November fertiggestellt werden soll. Vor allem soll die Vertikung der Redeseit mehr als bisher durchgeföhrt werden, wobei der Präsident zunächst selbständig vorgehen könne. Angeht die letzten Vorkommnisse im Preussischen Landtage will Präsident Lohse bereits in der ersten Sitzung des Ausschusses darauf hinweisen, daß jeder Versuch einer Wiederholung dieser Szenen im Reichstage ihn nötigen würde, eine sofortige grundlegende Aenderung der Geschäftsordnung zu beantragen, wobei insbesondere das für den Präsidenten bestehende Recht des Ausschusses von Abgeordneten für einen Tag erheblich erweitert werden sollte.

## Ministerpräsident Dr. Held über Staat und Wirtschaft.

München, 27. Okt. Auf der Hauptversammlung des wirtschaftlichen Beirates der Bayerischen Volkspartei führte Ministerpräsident Dr. Held in einer längeren Rede u. a. folgendes aus: Es ist zweifellos, daß wir in den letzten Jahren durch die politische Arbeit von den großen Wirtschaftsverhältnissen auch politisch einen Schritt vorwärts gekommen sind im Deutschen Reich. Ich möchte dabei aber doch nicht verschweigen, daß ich längere Zeit eine Einschätzung wahrgenommen habe im Wirtschaftsleben, die zu starken Bedenken Anlaß gibt. Die Wirtschaft kann nicht der Staat sein, die Staatsidee, der staatspolitische Gedanke geht viel weiter und ergreift alle Stände und Interessen. Wenn man die Staatswirtschaft und die Privatwirtschaft glaubt an die Stelle des Staates setzen zu können, dann verfaßt alles unrettbar in einen heillosen Materialismus. Wir stehen, so schloß der Ministerpräsident, in einem schweren Kampfe um die Erhaltung unserer Eigenständigkeit. In diesem Kampfe kann die bayerische Wirtschaft nicht beiseite stehen. Wir gehen nicht gegen das Reich, das Zusammenhalten im Reiche ist auch uns ein hohes Ideal. Aus der geschichtlichen Erfahrung heraus haben wir jedoch die Überzeugung, daß für das Reich am besten gefahrt ist, wenn für die Selbstständigkeit der Einzelstaaten und ihre materielle Existenzmöglichkeit gesorgt ist. Ich bitte, sich nicht verleiten zu lassen durch falsche Unterzuse, als seien wir reichsfeindlich. Wir in Bayern sind ebenso gute Deutsche als irgend jemand im Norden.

## Weiterer Rückgang der Erwerbslosenziffern.

Berlin, 28. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, ist damit zu rechnen, daß auch noch die Oktober-Statistik über die Erwerbslosigkeit einen Rückgang der Erwerbslosen enthalten wird, und zwar rechnet man mit einem Rückgang von 50- bis 60.000.

Aber die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes können natürlich mit Sicherheit in diesem Augenblick Angaben nicht gemacht werden, doch besteht in durchaus unterrichteten Kreisen die Auffassung, daß für den kommenden Winter ein wesentliches Answollen der Erwerbslosenziffern nicht zu erwarten ist. Es wird angenommen, daß die Zahl der unterstützungsberechtigten Erwerbslosen noch unter 1,3 Millionen heruntergeht, dann im Februar auf über 1,4 Millionen ansteigen wird. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm wird demnach der Abgabe von Arbeitskräften durch die Landwirtschaft und das Baugewerbe im Winter entgegenwirken. Es handelt sich naturgemäß hier um Berechnungen, die durch etwaige eintretende besondere politische oder wirtschaftliche Ereignisse eine Veränderung erfahren können.

## Der deutsche Landwirtschaftsrat tagt.

Berlin, 28. Okt. Der Landwirtschaftsrat gab im Kaiserhof einen Bierabend, an dem Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung seines Sohnes teilnahm. Von der Reichsregierung waren Reichsanwalt Marx, die Minister Gehler, Haslender, Dr. Curtius, Dr. Brauns und Roth erschienen. Die preussische Regierung war durch den Ministerpräsidenten Braun und Landwirtschaftsminister Steiger vertreten. Der gesellschaftlichen Veranstaltung ging am Nachmittag eine Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Brandes-Althoff voraus, die sich vornehmlich mit der Zusammenarbeit der großen Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft und ihrer Beteiligung an den internationalen Wirtschaftsverhandlungen beschäftigte.

## Die Kommunisten verlangen Annullierung der Fürstengleichnisse.

Berlin, 27. Okt. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach alle zwischen den einzelnen Ländern (Preußen, Bayern usw.) geschlossenen Verträge und Vergleiche mit den ehemaligen Fürsten aufgehoben werden und das gesamte ehemalige Fürstentum zum Wohle der Allgemeinheit entschädigungslos enteignet wird.

## Wahrscheinlich kein Erzberger-Mörder verhaftet.

Offenburg, 28. Okt. Die Staatsanwaltschaft in Offenburg hält die französischen Nachrichten über die Verhaftung eines Erzberger-Mörders für eine der Kombinationen, wie sie bezüglich der Mörder Erzbergers und ihrer Hintermänner von Zeit zu Zeit auftauchen.

## Eberts Schwiegerjohn bei der Polizei.

Berlin, 27. Okt. Der Schwiegerjohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, Dr. Jahnke, wird nach seiner Übernahme in den preussischen Staatsdienst bei der Polizei eingestellt werden, zunächst als Regierungsassessor im Polizeipräsidium.

# Störungsversuche am deutsch-französischen Verständigungswert.

## Leere Kombinationen.

Berlin, 28. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem die von gewisser französischer Seite unentwegt unternommenen Versuche, eine Einbeziehung des Disproblems in die deutsch-französischen Verständigungsbestrebungen zu erreichen, trotz aller Anstrengungen als gescheitert betrachtet werden können, bemühen sich dieselben Kreise, auf anderem Wege Verstimmung in die Verständigungsverhandlungen zu tragen und sie nach Möglichkeit zu erschweren. In der ihnen nahestehenden Presse werden seit einigen Tagen Nachrichten verbreitet, die den Eindruck zu erwecken suchen, als ob amerikanische Regierungskreise gegen die Reichsregierung wegen ihrer Politik zum mindesten verstimmt seien. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ seien dem deutschen Botschafter v. Malsbahn sogar bestimmte Vorstellungen gemacht worden. In amerikanischen Regierungskreisen glaube man, daß die Politik von Thoiry Europa und Deutschland nicht nur nichts eintragen werde, sondern Deutschland könne durch sie die Sympathien auch anderer Mächte verlieren. In diesem Zusammenhang ist das Gerücht verbreitet, die amerikanischen Finanzkapitalisten seien zu der Überzeugung gekommen, daß deshalb der Gedanke an die Mobilisierung eines Teiles der deutschen Eisenbahnobligationen endgültig fallen gelassen werden müsse. Amerika empfinde es als unangenehm, daß es die französische Räumung des Rheinlandes bezahlen müsse. „Daily Telegraph“ will dazu aus angeblich amerikanischen Quellen hören, daß die aus Berlin gekommenen Andeutungen, eine internationale Konferenz einzuberufen, um die amerikanischen Schuldenabmachungen zu erneuern, in Amerika ebenso große Verwunderung erregt hätten wie die französische Forderung zur Abänderung des Mellon-Berenger-Abkommens. In amerikanischen Regierungskreisen sei man um so mehr verstimmt, als nach dortiger Auffassung das deutsch-französische Stabilitätstaktik dazu bestimmt sei, die amerikanischen Stabilitätsinteressen zu schützen. Daraus komme, daß die zahlreichen Äußerungen des deutschen Außenministers zugunsten einer Art paneuropäischer Einigkeit in wirtschaftlicher Beziehung und die Veröffentlichung des internationalen Wirtschaftsmagazins die Unzufriedenheit Washingtons vollkommen gemacht hätten. Wenn die amerikanische Regierung auch keinerlei Furcht vor dem paneuropäischen Gebilde habe, so sei sie doch erstaunt, daß deutsche Staatsmänner es sich gestattet, in die Märsche eines Planes verwickelt zu werden, der gegen Amerika gerichtet sei, nachdem Amerika so viel für Deutschland auf dem Gebiete der Diplomatie sowohl als auch in bezug auf den Handel usw. getan habe.

Man sieht, daß alle diese amerikanischen Nachrichten um die einer deutsch-französischen Verständigung geneigten französischen Kreise ein dichtes Netzwerk geschaffen haben, in dem sich alle Bemühungen der deutschen und französischen maßgebenden Politiker um das große Verständigungswert fangen sollen. Wenn auch zweifellos hier und dort in amerikanischen interessierten Kreisen das westeuropäische Stabilitätstaktik als unwillkommener Konkurrent empfunden werden mag und wenn auch feststeht, daß im gegenwärtigen Augenblick der amerikanische Markt kaum große Neigung besitzt, einen Teil der deutschen Eisenbahnobligationen aufzunehmen, so wäre doch nichts verkehrter, als alle diese Meldungen für bare Münze zu nehmen. Unsere eingangs be-

stonte Auffassung, daß alle diese Meldungen ihren Ursprung in der Abneigung gewisser französischer Kreise haben, wird durch die Tatsache bestätigt, daß vor allem das „Echo de Paris“, dessen enge Verbindung mit Poincaré und einer gewissen englischen Presse hinreichend bekannt ist, als Quelle all dieser Nachrichten feststeht und daß an Berliner ständiger Stelle auffallenderweise gar keine unmittelbaren Nachrichten aus Washington vorliegen, die eine angebliche Verstimmung amerikanischer Regierungskreise gegen die deutsche Politik erkennen lassen. Wie denn auch von Washington gegenüber dem deutschen Botschafter nichts bekannt ist. Bis hierher liegt nicht eine einzige Meldung der amerikanischen Korrespondenten der reichshauptstädtischen Presse über diese Verstimmung vor, sondern sie alle fanden über Paris bzw. London ihren Eingang in die deutsche Presse. Man wird deshalb gut tun, diese Meldungen mit ganz besonderer Zurückhaltung aufzunehmen, da sie so wenig als leere Kombinationen charakterisiert sind. Im Laufe der letzten Jahre haben amerikanische Politiker und Wirtschaftsführer in großer Anzahl immer wieder hervorgehoben, daß die Konsolidierung der politischen Verhältnisse in Europa dringend notwendig und von amerikanischen Standpunkt aus schon deshalb erwünscht ist, weil nur dann sich schwere Rückwirkungen auf die amerikanische Wirtschaft in den kommenden Jahren vermeiden lassen. Deshalb werden auch diese neuen Störungsversuche ebenso wenig wie alle bisherigen es vermögen, das deutsch-französische Verständigungswert aufzuhalten.

## Keine Verstimmung in Amerika gegen Deutschland.

New York, 28. Okt. Associated Press meldet aus Washington: In Regierungskreisen ist man überzeugt, daß über die im Ausland veröffentlichten Nachrichten, daß Amerika gegen Deutschland verstimmt sei wegen der geplanten Aufhebung von deutschen Eisenbahnfonds und der Bildung des europäischen Stabilitätstaktik. Das Staatsdepartement und das Schatzamt erklärten, daß die amerikanische Regierung über die beiden Vorschläge nicht befragt worden sei. Das Staatsdepartement erklärte ausdrücklich, daß es durch Pressenachrichten Kenntnis von dem Stabilitätstaktik erhalten habe. Das Schatzamt äußerte, es habe keinen Grund, warum es über den Trustplan hätte befragt werden sollen. In Regierungskreisen wird betont, daß in Londoner und Pariser Meldungen über amerikanische Verstimmung keinerlei berechtigte Grundlage haben. Es wird dagegen angedeutet, daß hier einige Verstimmung bestand über das künftige Bestehen der französischen und der französischen Presse, den Vereinigten Staaten die Verantwortung für ein mögliches Scheitern von Verhandlungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem Reichspräsidenten zuzuschreiben.

## Frankreich hofft auf ein neues Schuldenabkommen.

Paris, 28. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „New York Herald“ zu der bevorstehenden Abreise des Senators Berenger nach Washington erfährt, hat der Botschafter den Auftrag, mit der amerikanischen Regierung Änderungen des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens zu vereinbaren. In französischen politischen Kreisen glaubt man, daß in den nächsten Monaten ein neues Schuldenabkommen getroffen werde.

## Das Urteil im Fememord-Prozess Rowalewski.

Landsberg a. d. W., 27. Okt. Im Fememordprozess gegen den Verurteilten Rowalewski beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten wegen Beihilfe zum Mord 6 Jahre Zuchthaus sowie 3 Tage Zuchthaus wegen Hehlerei. Das Urteil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Von der Anklage der Hehlerei wurde Rowalewski freigesprochen.

## Der vierte Fememord-Prozess.

Landsberg, 28. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In dem heutigen vierten Fememordprozess sind außer dem Oberleutnant Schulz und dem Fememörder Klapproth noch angeklagt die ehemaligen Mitglieder der Schwarzen Reichswehr Schiburr, Hans Gräfe, Werner Rehm, Hein. Eder, Reinhold Kaffka, Kurt Kramer, Wilhelm Klapproth, der Bruder des Hauptangeklagten, und Martin Eisenbed. Arbeiter fanden am 23. Juli 1923 auf der Straße von Rüstern nach Jorndorf einen blutüberströmten Mantel eines Soldaten. Das Erbrechen in der Nähe des grauenhosen Fundes war durch und durch umgeben. Sie gruben nach und entdeckten die Leiche eines Mannes, die später als die des Schützen Gräfe von der Schwarzen Reichswehr identifiziert wurde. Von der Rüsterner Kommandatur wurde damals den Verwandten des Gräfe erklärt, er werde wohl von Zigeunern ermordet worden sein. Erst später konnten die polizeilichen Ermittlungen Licht in die dunkle Angelegenheit bringen. Gräfe war bei seinen Kameraden in den Verdacht geraten, ein kommunistischer Spion zu sein. Nach furchtbaren Misshandlungen wandte sich Oberleutnant Schulz an Büchling und Klapproth und erzielte ihnen den Auftrag, Gräfe „umzuliegen“. Daraufhin wurde Gräfe in einem Auto, das Klapproth führte, von Büchling durch zwei Schüsse in den Hinterkopf getötet.

Der am Montag vertagte Prozess gegen Schulz und Klapproth dürfte aller Voraussicht nach bereits in unmittelbarem Anschluß an den heute beginnenden Prozess gegen Schiburr und Genossen verhandelt werden. Man berechnet die Verhandlungsdauer für den heute beginnenden Prozess auf drei Tage, so daß, falls keine Zwischenfälle eintreten, das Urteil in diesem Prozess bereits am Samstag gesprochen werden kann. Dann würde am Montag der vertagte Prozess zu erneuter Verhandlung gelangen. Abgesehen ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die heutige Verhandlung Übertragungen bringt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß letzters der Angeklagten Anträge gestellt oder Ausführungen gemacht werden, die den behördlichen Stellen Unannehmlichkeiten bereiten und auf eine Verlesung oder eine Verletzung des Prozessablaufs abzielen sollen.

## Eine Richtigstellung.

Berlin, 27. Okt. Auf die Angaben des in Landsberg angeklagten Oberleutnants a. D. Schulz erklärt der Amtliche Preussische Pressedienst, daß eine Denkschrift des Oberleutnants a. D. Schulz im preussischen Ministerium des Innern nicht eingegangen und auch sonst gänzlich unbekannt ist. Ferner ist es unwahr, daß die von Schulz geleiteten „Arbeitskommandos“ mit Wissen des preussischen Ministers des Innern aufgestellt oder aufgeführt worden sind.

## Das Schulgeld an den höheren Lehranstalten.

Berlin, 27. Okt. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags behandelte eine Reihe von Kulturfragen. Angenommen wurde ein Antrag, demzufolge die Lehrtätigkeit für Ökonomie an den Technischen Hochschulen laisch und persönlich ausgebaut werden sollen.

Der Ausschuss wandte sich dann der Beratung der Anträge über die Aufhebung der Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Lehranstalten zu. In Vertretung des Finanzministeriums erklärte, daß für die laufende Jahr nichts geändert werden solle, daß auch für die Regierung keine Lösung in Betracht komme, die die Staatseinnahme aus den Schulgeldern herabsetze. Schließlich wurde der Antrag angenommen, wonach für kinderreiche Familien in weitgehenderem Maße als bisher Ermäßigung bzw. Erlass des Schulgeldes eintreten soll. Annahme fand auch der Antrag, nach dem die Ermäßigung bei dem zweiten Kinde 25 Prozent, bei dem dritten Kinde 50 Prozent betrage und weitere Kinder frei bleiben sollen.

## Die Zusammenlegung der Landesarbeitsgerichte.

Berlin, 27. Okt. Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags nahm am Mittwoch zu § 34 des Arbeitsgerichtsgesetzes eine Fassungsänderung an, wonach für die Zusammenlegung der Landesarbeitsgerichte statt „einem“ Schlichter „zwei“ Landesarbeitsrichter aus der Kreisleitung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Zu § 35 wurde der demotralische Antrag angenommen, wonach, wenn beim Arbeitsgericht oder Oberlandesgericht geeignete Personen nicht vorhanden sind, solche geeignete Personen einberufen werden, die die Befähigung zum Richteramt besitzen müssen.

## Staatshilfe für die Winzer.

Berlin, 28. Okt. Im Nachtragsrat des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurden das Rechnungsjahr 1926 als Notstandskredit für die Winzer 15 Millionen Mark eingestellt. Die daraus zu währenden Einzelkredite sollen in der Regel die höheren und mittleren Weinbaubetriebe erhalten, wobei die reinen Weinbaubetriebe vorzugsweise zu berücksichtigen sind. Sie sind bis zum 31. Dezember 1930 zurückzusahlen.

## Dr. Luther beim Präsidenten von Argentinien.

Paris, 28. Okt. Das berichtet aus Buenos Aires der Präsident der Argentinischen Republik Dr. Alvear habe den ehemaligen deutschen Reichsanwalt Dr. Luther empfangen.

## Der Prozess Gibson.

Rom, 28. Okt. In der Angelegenheit der Mordtat hat der stellvertretende Staatsanwalt die Akten der Kammer übergeben und die Vorladung der Angeklagten anträgt. Wie in politischen Kreisen verlautet, soll der ständige Staatsanwalt selbst diese Vorladung abgeben haben, mit der Begründung, daß dem ärztlichen Gutachten zufolge Gibson geisteskranke und völlig unzurechnungsfähig sei.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Das tägliche Vitaminienspiel.

Die Vitamine sind uns zwar als chemisch reiner Stoff noch immer nicht bekannt. Die Erforschung der Vitamine ist jedoch schon sehr beträchtlich weiter gekommen. Man unterscheidet in der Hauptsache bekanntlich drei Sorten der Vitamine, je nach der Art, wie ihr Fehlen in der Nahrung den menschlichen Körper erkranken läßt. Das Fehlen des Vitamins macht sich durch schlimme Nervenentzündungen bemerkbar, wie sie die Beri-Beri-Krankheit darstellt, die in China auftritt, wenn sich die Leute dort nur von geschältem Reis nähren (Das B-Vitamin sitzt in der Schale); bei mangelnder Gemüse- und Obstzufuhr sind aber ähnliche Erkrankungen auch bei uns nicht fremd. Entfällt unsere Nahrung zu wenig A- und C-Vitamine, so bewirkt dies Erkrankung der Blutgefäße und Knochen. Hier entsteht z. B. Skorbut, eine Krankheit, an der früher die Seeleute ganz besonders litten und die heute auch eine Gefahr unserer großstädtischen Konsumernährung bildet. Das im Verlage der „Ärztlichen Rundschau“ in München soeben erschienene Buch „Wissn Weisheit, Dürkheim, weist unter dem Titel „Nährnährnährn“ ungemein interessante Anregungen über die notwendige Zusammensetzung unserer täglichen Nahrung auf.

Wir teilen unseren Tag ein mit einem Frühstück, das sich aus Milchsuppe mit Zucker, Brot, Brötchen, Kuchen und Brotaufstrich zusammensetzt.

Die Milch, die wir mit dem Kaffee aufnehmen, ist je nach der Jahreszeit und der Ernährung des Tieres, von der wir sie nehmen, arm oder reich an B-, C- und A-Vitaminen. Durch Verwendung von Schlagabne können wir den Gehalt an A. noch günstiger gestalten, durch Entziehen und Wasserzugabe vermindern.

Englische Kohlenbestellungen in Südajrita.

### Der neue bayerische Kultusminister.

Fleischertratt enthält etwas B-Vitamin und Säuren von A und C. Wertvoll werden die Fleischbrühsuppen also erst durch Zugabe von Tomaten, Karotten, Salat, Spinat, Kohl- und Löwenzahnblättern. Das Fleisch ist nicht besonders reich an Vitaminen. Reicher sind die übrigen Organe: Hirn, Herz, Nieren und Leber sind vitaminhaltiger als das Muskelfleisch. Besonders bei der Konservierung wird wegen der hohen Erhitzung ein Teil zerstört. Menschen, die längere Zeit von Büchsenfleisch leben müssen, erkranken an Vitaminmangel oder infolge der herabgesetzten Widerstandskraft an Infektionskrankheiten.

Die Kartoffeln sind unter den Wurzelgewächsen durch ihren Stärkegehalt unsere hauptsächlichsten Kohlehydratliefernden. Die Vitamine B und C sind in ausreichender Menge vertreten und werden bei der Zubereitung nicht geschädigt. Der Gehalt an A ist nicht nennenswert. Nach Versuchen kann man selbst feingeriebene Kartoffeln 15 Minuten kochen, ohne daß eine Schädigung eintritt, während einständiges Kochen erheblich schädigt. Das Kochen wird noch besser vertragen, wenn das Wasser 0,5 Proz. Zitronensäure enthält. Bei taichem und vorsichtigen Trocknen wird das C-Vitamin erhalten, so daß das Trockenprodukt noch antiskorbutisch wirkt. Bei längerem Lagern der Kartoffeln schwinden die Vitamine mehr und mehr.

Kartotten, Kohl und Steckrüben sind reich an A-Vita-

Der niemals Volksstümliche im Alter als Märtyrer zum Volkshelden wird, der immer auf Kosten des Volkes das Königtum hatte stärken wollen und der doch irgendwann einmal ausprobiert, eine zweite deutsche Blüthezeit erwarte er unter republikanischer Verfassung. Emil Ludwig's Darstellung wukte außerordentlich viele, oft neuartige Einzelheiten zu geben, der Stoff aber sprengte zuletzt den Rahmen einer kurzen Vortragsstunde. So blieb entscheidende Fortmulerung, blieb neben der Fülle einseitiger Einzelsätze die klare Linie der Entwicklung zu vermissen. Was geboten wurde, waren eigentliche Fragmente, Bausteine, zusammengetragen zu einem noch unvollendeten Ganzen, Anregungen vielfältiger und bedeutsamer Art, voll Erfrischung, Heilsan und festerem Bild für innere Zusammenhänge, wie sich das bei Ludwig's umfassender Gelehrts- und Menschenkenntnis von selbst versteht. Die Zuhörer folgten dem Redner mit gespannter Aufmerksamkeit und spendeten ihm lebhaften Beifall.

Is.

Unter den Lichtbildern fanden sich vorzügliche Aufnahmen der preussischen Hehlbauhallen.

\* Der aufsehendene „Schneider Wibbel“. Unser Düsseldorf-er Mitarbeiter schreibt uns: Endlich hat Hans Müller-Schlösser uns über des weitere Schicksal seines zu internationalen Ruhme gelangten „Schneider Wibbel“ aufgeklärt. Wir wissen nun, daß der biedere Meister in schwere Konflikte, in Mord- und Betrugsverdacht geriet, weil er als sein eigener Bruder mit Frau Fin weiter lebte und der arme Geselle Himmel, der an seiner Stelle ins Gefängnis ging und dort starb, verschwinden blieb. Als endlich noch Frau Wibbel der Bigamie bezichtigt wird, kommt die ganze Schiebung ans Tageslicht. Aber lustig zur rechten Zeit stehen die Franzosen und Wibbel kann ohne Sorge wieder er selbst werden. — Nur selten sind Fortsetzungen erfolgreicher Stücke ihrem Urbild ebenbürtig. Es zeugt daher für Müller-Schlössers echtes Theaterblut und seine dramatische Erfindungsgabe, daß „Wibbels Auferstehung“ ihrem Vorgänger an Spannung, bodenständigem Humor und köstlicher Milieuschilderung in nichts nachsteht. Vermuthlich wird der außerordentliche rheinische Schneider also seinen Weg um den Erdball mit der unserer Zeit angemessenen Flugesgeschwindigkeit machen. Die Uraufführung im Düsseldorf-er Stadttheater bekam einen besonderen Reiz durch die persönliche Mitwirkung des Verfassers als „Wibbel“, den er sehr unterhaltsam charakterisierte. Von menschlicher Eindringlichkeit und natürlichem Humor war die „Frau Fin“ der begabten Grotte Hennide-Völschow. Aber auch alle anderen Darsteller hatten berechtigten Anteil an dem tosenden Beifall, der Müller-Schlösser und seine Heldensoubrette immer wieder vor dem Bohngas rief. Th. A. So.

\* Die letzte Operette Leo Falla. („Jugend im Rait“, Uraufführung im Dresdener Zentraltheater.) Man schreibt aus Dresden: Mit dem Gefühl wehmütiger Freude erlebte man in Dresden die Uraufführung des letzten Werkes von Leo Falla. Wenn wir die Fülle seiner Melodien an unserm geistigen Ohr vorüberziehen lassen, dann wissen wir — und die unverminderte Frische seines letzten Werkes bestätigt es —, daß der tote Meister der Wiener Operette auf seinem Gebiete nicht sobald einen würdigen Nachfolger finden wird. Wie in allen Falla-Operetten, so ist auch hier die Erfindung, der melodische Einfall, für den Komponisten das Primäre gewesen. Raffinierte Instrumentationstechnik, die nie Effekthaserei, nie Selbstweid wird, nie die grandiose Linie der Melodie zerstört, verleiht den speziell österreichischen Versenstonen des Liedichters, jenen prächtigen Schmuck.

minen, besonders in frischem Zustande auch an den übrigen. Frühe Karotten sollen sich bei Kindern besser bewährt haben als langgelagerte.

Die Hülsenfrüchte sind reich an B-Vitaminen. Durch Zuges von doppeltsohlaurem Natrium zum kochsalzigen Kochwasser wird das Vitamin geschädigt, verliert aber ein Erbsen auf 100 Grad, ja selbst auf 120 Grad. Während die getrockneten Erbsen und Bohnen arm an C sind, enthalten grüne, noch unreife Erbsen und Bohnen so viel davon, daß sie Störut beilehen können.

In den Blattgemüsen lernen wir unsere besten Vitamin- und Mineralstoffspender kennen. In Spinat, Salat und Grünkohl haben wir reiche Vitaminreserven mit den wichtigsten Vitaminen. Nicht unbedeutende Mengen von Vitaminen, B-Vitaminen und vor allem von Mineralstoffen gehen beim Kochen der Gemüse in das Brühwasser über und werden fortgeschoben. Das Brühwasser also ist schädlich.

Unter allen Früchten steht die Tomate, was ihren Gehalt an A-Vitaminen betrifft, oben. Es ist erfreulich, daß die Tomate, nachdem man ihr lange Zeit wenig Beachtung schenkte, mehr und mehr in der Küche Verwendung findet als Suppenzutat, Salat, Beigabe zu Reis und als Tunke. Tomaten sind gut geeignet, unsere Nahrungsmittel an allen Vitaminen, auch an B und C, anzureichern. Im Sommer sollen täglich ein bis zwei dieser Früchte roh genossen werden. Unsere Früchte sind eisenreich und liefern uns Energie. Ihre verdauungsfördernde Wirkung ist bekannt. Apfel und Birnen, Himbeeren, Brombeeren und Erdbeeren sind besonders reich an B- und C-Vitaminen.

**Wiesbadener Verkehrsamt.** Zur Bequemlichkeit des Publikums sind für die verschiedenen Veranstaltungen im Kurhaus (Samstag, den 30. Oktober, in sämtlichen Räumen „Großes Rheinisches Winterfest und Ball“, Sonntag, den 31. Oktober, „Richard-Wagner-Abend“, im kleinen Saal „Tanz und rheinisches Leben“) folgende Verkaufsstellen eingerichtet worden: Glücklich, Wilhelmstraße; Schottensfeld, Kolonnenstraße; Schellenberg, Kirchstraße 1; Berner, Bismarckstraße 2; Kohl, Seetorstraße. — Gegenüber einer anderslautenden Bekanntgabe teilen wir nochmals mit, daß die Verkaufszeit in den Geschäften am Verkehrsamt auf die Stunden von 11½—1 und 2½—6 Uhr festgesetzt ist.

**Die Metrobahn** wird bis auf Weiteres nach dem 1. November nur nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr verkehren.

**Sonntagsfahrplan an Allerheiligen.** Am 1. November (Allerheiligen) werden Sonntags- und Arbeiterfahrten ausgesetzt. Sonntagsfahrten, die am 30. und 31. Oktober, sowie am 1. November ausgesetzt sind, berechnen sich zur Fahrt am 1. November sowie am 2. November zur Rückfahrt bis spätestens 9 Uhr vormittags.

**Die Wetterlage.** Im Bereiche eines Zwischenhochs ist auch bei uns Aufbesserung eingetreten, so daß es infolge stärkerer nördlicher Aufströmung vielfach zu Nachtfrösten kommen wird. Auf der Vorderseite des neu heranrückenden Tiefdruckwerts bildet sich jedoch eine Südwestströmung aus, die bei zunehmender Bewölkung auch wieder Niederschläge bringen wird. — Wetterprognose bis Freitagabend: Vorwiegend trübe mit Niederschlägen, nur vorübergehend etwas Erwärmung.

**Filme am Samstag.** Die Bestimmungen für die äußere Heiligung des Sonntages sind in diesem Jahre dahin geändert worden, daß in Lichtspieltheatern Filme religiöser oder legendärer Inhalts sowie Verfilmungen von literarischen Werken, die von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin für vorbildend erklärt sind, ausgenommen bleiben solche humoristischen Inhalts.

**Künftige Verordnung zur Durchführung der Ablösung der Marktanleihen.** Der Reichsminister des Innern hat zugleich für den Finanzminister, den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und den Landwirtschaftsminister unter dem 25. Oktober die 3. Verordnung zur Durchführung der Ablösung der Marktanleihen der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften erlassen, die dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge nachstehenden Wortlaut hat: Auf Grund der Zweiten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über

die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 2. Juli 1926 und in Ergänzung der §§ 4 Abs. 2, 23 Abs. 1 und 32 Satz 3 der Vierten Verordnung zur Durchführung der Ablösung der Marktanleihen der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften vom 10. Juli 1926 wird verordnet: 1. Die Ausschlußfrist für die Anmeldung zum Umtausch von Marktanleihen alten Bestandes der Gemeinden, Gemeindeverbände oder der im § 33 der genannten Vierten Verordnung erwähnten anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften in die Ablösungsanleihen und die Ausschlußfrist für den Antrag auf Gewährung von Auslösungsrechten werden bis zum 30. November 1928 verlängert. 2. Die Einlösungsfrist auf Grund von Angeboten einer Veranordnung von Marktanleihen muß mindestens vier Monate vor der Bekanntmachung des Angebots anlaufen.

**Zentralheizungen in Befahrungswohnungen.** Das Wohnungs- und Befahrungsamt macht in einer Bekanntmachung im Anseigenteil darauf aufmerksam, daß die Quartiergeber nach der deutschen Mietgesetzgebung für rechtzeitige und ausreichende Beheizung Sorge zu tragen haben. Die anteiligen Kosten für Brennstoffe und Bedienung der Heizung sind jeweils am Monatsanfang unter Vorlage der Unterlagen beim Befahrungsamt, Friedrichstr. 19, Zimmer 3, anzufordern.

**Instandsetzungsarbeiten in Befahrungswohnungen.** Das Wohnungs- und Befahrungsamt macht in einer Bekanntmachung im Anseigenteil darauf aufmerksam, daß die vor der Befahrungsbehörde geforderten Instandsetzungsarbeiten, soweit sie nach den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes dem Vermieter zur Last fallen, ungekündigt auszuführen sind. Ganz besonders werden die Eigentümer von beschlagnahmten Gebäuden darauf hingewiesen, daß die Beflagsnahme sie nicht von ihrer Unterhaltungspflicht entbindet. Anträge auf Genehmigung zur Beflagsnahme der Gebäude zwecks Herstellung etwaiger Schäden sind beim Befahrungsamt zu stellen. Die Beflagsnahme, wonach jeder Wechsel der Quartiernehmer sofort beim Befahrungsamt anzumelden ist, wird in Erinnerung gebracht.

**Neue Telegrammgebühren.** Eine neue Gebührentafel für Telegramme ist zum 1. November aufgestellt worden, da die neue Vollzugsordnung zum Welttelegraphenvertrag in Kraft tritt. Dem Vermerk über die Vorauszahlung der Antwort nach dem Ausland wird nicht mehr die Zahl der Worte, sondern der Betrag in Franken beigegeben. In zurückgestellten Telegrammen zur halben Gebühr ist von und nach Deutschland neben der deutschen und französischen auch die englische Sprache allgemein zulässig. Die Gebühren betragen für das Wort nach Luxemburg 13 Pf., Tschechoslowakei 15, Ungarn 16, Belgien, den Niederlanden und der Schweiz 17, Dänemark und Schweden 18, Frankreich und Polen 19, Norwegen 21, Italien, Südtirol, Lettland und Rumänien 24, Spanien 25, Finnland 26, Portugal 29, Bulgarien, Estland und Griechenland 30, Irland 32, Großbritannien 39, Russland 41, Island 44, Türkei 54, den Vereinigten Staaten 110—295, Palästina 135, Brasilien 170, Mexiko 215, Japan 355, Peru 360 Pf. usw.

**Kaufmännischer Berufswettbewerb im D. S. V.** Unter starker Beteiligung der Kaufmannsjugend führte die Kreisgeschäftsstelle Wiesbaden des D. S. V. am 24. Oktober einen Berufswettbewerb durch. Zur Einleitung des Wettbewerbs wies Geschäftsführer Rothhaar auf die Bedeutung der Wettkämpfe hin. Alle vorgesehene Wettbewerbe in Bewerbungsbrief bzw. Aufsatz, Kurzschrift, lautm. Rechnen und Handelsbrief, in Englisch und Französisch konnten stattfinden. Für beste Gesamtleistungen wurden am nachmittags im „Festsaal“ stattgefundenen Elternabend ausgezeichnet: 1. Willi Zimmer, 2. Ludwig Ottmann, 3. Heinz Hohenadel, 4. Alfred Korf, 5. Franz Dahm und 6. Wilhelm Triton. Für ausgezeichnete Einzelleistungen wurden Diplome verliehen an: A. Meisel, D. Schlüter, H. Port, S. Bräubach, K. Tecklenburg, Keimers, A. Barth, W. Biderl und Küder.

**Neuer Saalbau.** Außer dem Paulinenschloßchen, das jetzt als Stadthalle besonders für größere Veranstaltungen und Vereinstreffen zur Verfügung steht, nachdem es zu diesem Zweck gänzlich neubereitet wurde, ist nun auch der alte Veranlagungspalast in der Dohbeimer Straße mit seinem Festsaal dem geselligen Leben wiedergegeben worden. Die neuen Besitzer Gebr. Frey haben alles auf-

gewandt, um dem Saal einen einladenden, vornehmen Charakter zu geben. Die innere Raumausstattung, die wiegend in Weiß und Grau gehalten, macht einen durchaus freundlichen, festlichen Eindruck, der durch glänzende Leuchtungsseffekte noch erhöht wird. Am Samstag wurde der Saal mit einem Festball eröffnet. Eine Reihe von Vereinen ist er für Vereinszwecke beantragt. Die bauliche Ausführung lag in den Händen des hiesigen Architekten A. L. Wilhelm Bergen.

**Die Zahl der Kraftfahrzeuge in Deutschland** ist nach der Zählung am 1. Juli gegen 1925 um 28 Proz. gestiegen, während die Steigerung von 1924 auf 1925 45 Proz. betragen hatte. Von der Zunahme kommen in diesem Jahr auf die Großkraftwagen 46,4 Proz., die Personenkraftwagen 18,2, die Lastwagen 12,0 Proz. Im ganzen gibt es im Jahre 1927 544 894 Kraftfahrzeuge und 26 934 Kleinkraftfahrzeuge. Personenkraftwagen zählt man 206 456, Lastwagen 70 019. Deutschland ist sehr reich. Es kommen auf 1 Wagen in den Vereinigten Staaten 6 Einwohner, Kanada 12, Neuseeland 13, Australien 20, Großbritannien 49, Dänemark 51, Frankreich und Argentinien 54, Schweden 74, Belgien 82, Rußland 99, Schweiz 102, Südafrika 105, Niederlande 121, Deutschland 211.

**Der Gräberbesuch in Frankreich.** Wie uns von der hiesigen Stelle mitgeteilt wird, kann vom 31. Oktober bis 4. November einschließlich der Gräberbesuch in Frankreich stattfinden. Als Tare sind an der Grenze zu entrichten 16 Goldfranken gleich 16,90 Papierfranken. Das Bilum ist nur an der Grenze gegeben und zwar auf gültigen Personalausweis mit Lichtbild. Im übrigen erfolgt der Besuch der Gräber unter den bisherigen Bedingungen. Ebenso ist für den 21. und 22. November (Totensonntag) unter den gleichen Bedingungen für zwei Tage der Gräberbesuch in Frankreich gestattet.

**80. Geburtstag.** Frau Elisabeth Freund, geb. Hellmuthstraße 19, 2, feiert am 29. Oktober ihren 80. Geburtstag.

**Silberne Hochzeit.** Am 29. Oktober begehen die Eheleute Landesamtsverwalter a. D. Otto Krieger und Frau, Rheingauer Straße 10, das Fest der Silbernen Hochzeit.

**Schülerprüfung des Stenographischen Prüfungsausschusses der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.** Am 17. Oktober d. J. haben folgende Damen und Herren die Prüfung als Geschäfts-Stenographen vor dem Stenographischen Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden bestanden: In der Abteilung 120 Silben: der Note „sehr gut“ August Medel; mit der Note „gut“ Gertrud Benlich, Paula Bahn, Alma Häner, Wolf Schöler, Franz Dahm, Willi Bad; mit der Note „genügend“ Hans Wirth, Fritz Keimerl, Wilhelm Hammer, Walter Schöler, Willi Hn, Alfred Papalan, Paul Ehler, Willi Zimmer. In der Abteilung 150 Silben: mit der Note „auf“ Emil Grell, Elise Heuser, Erich Fritz, Georg Bogler; mit der Note „genügend“ Anna Manger, Helene Baumann.

**Das Lichtspiel in den Großstädten.** Die finanzielle Lage der deutschen Großstädte ist Wiesbaden. Auf 1000 Einwohner kommen dort nach einer Berechnung von 1925 nicht weniger als 38 Sitzplätze in Lichtspieltheatern. An 2. Stelle steht Hannover mit 32 und erst an 3. Berlin mit 31 Plätzen. Es folgen Hamburg mit 30, Kiel und Halle mit 28, Braunschweig und Erfurt mit 26, Breslau, Mannheim und Altona mit 23, Bremen, Magdeburg und Lübeck mit 22, Frankfurt am Main, Mainz und Münster mit 21, Düsseldorf mit 20, St. Pauli, Karlsruhe und Nürnberg mit 19, Köln, München, Nürnberg, Stuttgart und Dortmund mit 18, Dresden, Königsberg und Kassel mit 17, Stettin mit 16, Chemnitz, Barmen und Aachen mit 15, Duisburg, Elberfeld, Augsburg, Krefeld, Plauen und Wiesbaden mit 14, Oberhausen mit 12, Gelsenkirchen mit 9 und wenigsten München-Gladbach mit nur 7 Plätzen für 1000 Einwohner. Überhaupt Sitzplätze gibt es in Berlin 124 Tausend, Leipzig 21,1, Hamburg 19,3, Breslau 13,8, Hannover 12, Köln 12,4, München 11,9, Dresden 10,6, Frankfurt a. M. 10, Essen 8,7, Düsseldorf 8,5, Nürnberg 6,9, Bremen 6,6, Magdeburg 6,4, Stuttgart 6,2, Mannheim 6,1, Dortmund mit 5,9 usw.

**Sparpropaganda durch den Rundfunk.** Wie zu hören, wird Herr Dr. Deber, Direktor der Frankfurter

weltmännisch internationaler Eleganz, der das eigentliche „Witz“ der Operette ausmacht. Die bekannten Librettisten Rudolf Schanzer und Ernst Welisch (der auch die Regie führte) haben der Musik einen harmlos-beitenden Eingipfel unterlegt, eine nach bewährten Rezepten gefertigte Mischung, die ihrer Wirkung sicher ist. Ein Primaner verleiht sich in eine Prinzessin, aber: Sie können zusammen nicht kommen, das Textbuch ist viel zu kurz. Hingegen betraut der Lehrer die fische Witte und so endet alles heiter. Das Interesse an der Aufführung war um so größer, als Jean Gilbert sich selbst als Dirigent für seinen größeren Kollegen einsetzte. Das Publikum dankte mit endlosem Beifall. R. A. S.

**Die künstlerische Formgebung des Reichs.** Eine Ausstellung „Die künstlerische Formgebung des Reichs“ wird am 29. Oktober, mittags 12 Uhr, vom Reichsminister des Innern im Reichstagsgebäude vor geladenen Teilnehmern eröffnet werden. Sie zeigt aus dem Arbeitsgebiet des Reichskunstwartes Beispiele der während der letzten Jahre unternehmen Kunstgestaltung der amtlichen Graphik und aller damit im Zusammenhang stehenden Fragen und enthält also die Hoheitszeichen, Fahnen, Münzen, Medaillen, Urkunden, Druckfachen, Siegel, Stempel und Karten des Reichs und außerdem Beispiele der Auswirkung der reformatorischen Tätigkeit auf Kunst und Handwerk. Eine besondere Abteilung wird den staatlichen Feiern, eine weitere dem Reichsehrenmal gewidmet sein.

**Deutsche Musik in Russland.** Die russische Musik genießt bei uns in Deutschland hohe Verehrung, aber bisher hat man deutsche Musik in Russland nicht so eifrig gepflegt. Jetzt scheint es aber anders zu werden, wie wir einer Studie über die russische Musik der Gegenwart von Robert Engel in der in Königsberg i. P. erscheinenden Zeitschrift „Musik und Kunst“ entnehmen. Bach und Brahms beginnen sich allmählich den Russen zu erschließen, und besonders viel beschäftigt man sich mit der deutschen Orgelmusik, die auf eine Vertiefung des russischen Musikempfindens hinwirken wird. Vor dem Kriege wurde die Orgelmusik fast ausschließlich von deutsch-Russen gepflegt, während jetzt fast ausschließlich russische Musiker mit ihr beschäftigt sind. Richard Wagner ist als Komponist beim Opern- und Konzertpublikum noch immer sehr beliebt, aber auf das russische Schaffen hat er überhaupt keinen Einfluß mehr. Seine Weltanschauung entspricht nicht mehr dem Geist des neuen Russland. „Der verborgene pessimistische „Tristan und Isolde“, schrieb der einflussreiche Musikkritiker Jaor Gledboff darüber, „wird trotz der Eindringlichkeit des genialen Talentes und der Macht des Wagnerischen Ausdrucks jetzt richtig als ungeheure Wirkung empfunden.“ Max Reger und Arnold Schönberg finden auch heute noch in Russland kein Gehör und Verständnis. B.

**Gemäldeverkauf auf der Straße.** Die französischen Maler leiden nicht minder Not als die Deutschen, aber sie sind geschickter in den Mitteln, diese Not zu lindern. So gibt es in Paris verschiedene Jahrmärkte auf dem Montmartre, auf denen man Bilder unter freiem Himmel verkauft, und in dem Viertel des Montparnasse, in dem sich jetzt die Künstler mehr und mehr angesiedelt haben, findet zweimal jährlich ein Gemäldeverkauf auf der Straße statt, der von dem Künstlerbund „Horde“ veranstaltet wird. Die „Horde“ ist eine Vereinigung, die hauptsächlich durch ihren großen Ball alle Jahre von sich reden macht. Ihre Reklame dafür ist originell. So wurde man im vergangenen Jahr beim Eintritt in das Künstler-Café der „Rotonde“ durch einen Gehärgen erschreckt, der seine Zunge weit herausstreckte und traurig mit den Beinen schlenkerte. Darunter war zu lesen: „Er hat sich aufgehängt, weil er nicht an dem Ball der „Horde“ teilnehmen konnte. Tun Sie nicht wie er!“ Der diesjährige Verkauf auf dem Boulevard Raspail fand bei strömendem Regen statt, und unter einem dichten Dach von Regenschirmen ging der Handel flott vonstatten, an dem sich vorübergehende Bürger, herbeigeeilte Sammler und auch Händler beteiligten. Viele der kleinen Bilder brachten nur ein paar Franken, es hatten etwa 160 Maler diesen Straßenverkauf besucht, und die Summe, die gelöst wurde, belief sich immerhin auf gegen 80 000 Franken. Ein Prozent von dem Erlös fließt der Wohltätigkeitskasse der „Horde“ zu, die sehr viel Gutes stiftet. Den größten Beitrag liefern die Einnahmen von dem Ball, die sich im vorigen Jahr bei der ersten Veranstaltung auf 15 000 und bei der Wiederholung auf 25 000 Franken beliefen. Der Begründer der „Horde“, der Bildhauer Dubois, erzählt, daß seine Hilfe viel in Anspruch genommen werde. „Da kann sich ein Maler keine Rahmen für seine Ausstellung kaufen; man leiht im Geld. Einem andern gibt man die Mittel zur Anschaffung von Farben. Neulich kam ein Kamerad zu mir, der keine Schuhe hatte; ich schickte ihn zum Schuster. Ein anderer klagte sein Leid: er hatte vier Kinder krank liegen; ich ging 40 Kilometer, um ihm 500 Franken zu bringen. Jede Hilfe wird sofort geleistet. Dabei lache ich ihnen immer: „Seid vergnügt, laßt den Kopf nicht hängen. Bei dem Straßenverkauf steht euch so gut an, wie ihr könnt; seht nicht aus wie Bettler!“

**Eperanto.** Während der Internationalen Polizeiausstellung in Berlin schlug die japanische Delegation vor, daß künftig alle Polizeikommunikationen außer der nationalen Sprache auch Eperanto verwenden. Der Kongressvorsitzende, Polizeipräsident Schöber-Wien, erklärte, daß er in Erkenntnis der großen Bedeutung des Eperanto für die Polizei Wiens bereits neben Englisch und Französisch auch Eperanto-Kurse abhalten ließe. Heute sind in Wien 300 bis 400 Eperantofundige Polizisten vorhanden, die durch den grünen Stern

am Ärmel zu erkennen sind. — Eine französische Universitäts-Eperanto-Konferenz findet am 31. Oktober und 1. November d. J. in Lyon statt. Ehrenvorsitzender ist der richterminister Herriot. Die Konferenz bezieht die Gründung einer alle Universitäts-Eperantogruppen umfassenden Organisation. Ein Bundesblatt soll herausgegeben und die Arbeit für das Studienjahr 1928/29 festgelegt werden.

**Theater und Literatur.** Julius-Maria Beders zum Drama „Das Friedensschiff“ (Kiepenheuer Verlag) gelang Ende November an den Vereinigten Städtischen Bühnen Bielefeld-Gleiwitz-Hindenburg zur Uraufführung. Im Mittelpunkt der Handlung des aktuellen Dramas steht der amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford. — Der mit der Kleistpreis 1926 gekrönte Roman „Der Teufel“ von Alfred Neumann ist jedoch in Buchform bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen. — Ludwig Kasper, der langjährige Mitglied der Residenztheaterkapelle in Koblenz, wurde nach erfolgreichem Gastspiel in „Napoleon“ in der Operette „Terefina“ von Gustav Knebel für die Spielzeit 1928/29 an das Operettenhaus Braunschweig (Dir. Otto Spielmann) verpflichtet. — „Kolonne 9“ das neue Schauspiel von Friedrich Wolf, dem Direktor des „Armen Kontor“, ist vom Schauspielhaus in Frankfurt am Main zur gleichzeitigen Uraufführung, mit dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg vom Chronos-Theater (Bühnen-Vertrieb der Deutschen Verlagsanstalt) Stuttgart erworben worden. — Wolfs Komödie „Der Mann im Dunkel“ gelangt an den Städtischen Bühnen in Elberfeld zur Uraufführung.

**Wissenschaft und Technik.** Die Gesellschaft der Schweizer Nervenärzte hat dem Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Hirnforschung, Prof. Dr. Oskar Vogt, wegen seiner Verdienste um die Neurologie die Ehrenmedaille verliehen. — Die Frankfurter Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte beschloß im Frühjahr 1927 eine Forschungs- und Expedition nach Bolivien auszuführen. Die Einladung zu der Expedition geht vom Rektorat der Universität La Paz aus. Sie wird ¼ der Expeditionskosten gedeckt. Den Rest soll durch Sammlungen aufzubringen. — Der weltbekannte Zoologe Hofrat Prof. Dr. Salomon Ehrmann ist am 24. Oktober im 78. Lebensjahre gestorben. Er hatte den Nachfolger Ranges an der Spitze der dermatologischen Abteilung des Wiener allgemeinen Krankenhauses und war Lehrer an der Universität. Sein größtes Werk ist der gleichnamige diagnostische Atlas der Hautkrankheiten. — Ein aus Genf gemeldet wird, ist der hervorragende Anatom und Archäologie an der Universität Genf, korrespondierendes Mitglied des Instituts de France, im Alter von 82 Jahren gestorben.

Das günstige trodene Wetter, das bis jetzt noch die Qualität der Trauben zu fördern geeignet war, hat ein jähes Ende genommen. Seit einigen Tagen herrscht Regenwetter. Gleichzeitig wurde auch fast in allen Weinbau-Bezirken, wo bis jetzt die Lese noch nicht begonnen hatte, der Lesesturm in angefeht und man darf wohl sagen, das Beginn der letzten Oktoberwoche allenthallen, mit Ausnahme eines Theils des Rheingaaes, wo man noch bis Ende Oktober — Anfang November damit warten will, die allgemeine Traubenlese ihren Anfang genommen hat. Das Most-geschäft war in der Rheinpfalz, soweit der Weismost in Betracht kommt, nicht so bedeutend wie der Absatz des Portugiesermostes, d. h. insofer der hohen Preisforderungen trat mehr Ruhe ein. Abrirens ließ auch das Rotmost-geschäft schlechlich etwas nach, was wohl zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß die Kaulstiehaber aus Württemberg ihren Bedarf gedeckt haben oder in Württemberg selbst noch kaufen, wo der Herbst auch im Gange ist, ferner auch dem Umfande zugeschrieben wird, daß gewaltige Mengen von Tafeltrauben, die ja zu billigerem Zollsa hereinkommen, in Deutschland gefellert wurden und nun als Rotmost den Markt drücken. Ob dies zutrifft, wäre festlich eine noch zu prüfende Frage, im übrigen haben die Weinbändlerverbände die Regierungen ersucht, in Fällen in denen Tafeltrauben eingefellert wurden, den entsprechenden Zollsa nachzuverheben, der für Kellertrauben in Betracht kommt. Verschiedenlich wurde auch schon auf die Höhe der Herbstpreise hingewiesen im Hinblick auf die ausländischen Weine, die selbst mit Zoll zu billigeren Preisen herein gebracht werden können, als unsere Inlandsweine jetzt kosten.

Der Mengeertrag an weißen Trauben ist allenthallen nicht groß. Er schwankt zwischen der vollkommenen

Hauptgeschäftsführer: H. Kellisch.  
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Wirtschaftswissenschaften und den übrigen Schriftsatz: J. G. Schärer; für die Angelegenheiten des öffentlichen Lebens: H. Dornau, Assistent in Wiesbaden.  
Druck und Verlag der E. Schallenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

## Die Arbeiten am Mittellandkanal.

Berlin, 28. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem nunmehr die Arbeiten am Mittellandkanal begonnen haben, wird damit gerechnet, daß in der nächsten Zeit die Arbeitsleistung im Baugebiet sich merklich verringern wird. Die Arbeiten, die ausgeführt werden, bestehen in der Erweiterung von Schmalspurbahnen im Gebiet von Magdeburg bis Peine, außerdem werden eine Reihe von Anlagensarbeiten errichtet. Daneben werden Wohnbaracken gebaut, Wege verfestet, außerdem handelt es sich um den Bau von Kanalschleusen und Abflussschleusen. Etwa 20 eiserne Kanalbrücken werden in den Fabriken hergestellt werden. Da für den Kanalbau von Hannover bis Peine etwa 5 bis 6000 Arbeiter beschäftigt werden sind, kann damit gerechnet werden, daß jetzt ein Vielfaches von Arbeitern für die neue Strecke in Anspruch genommen wird. Bei der Anwerbung von Arbeitern werden die verheirateten Erwerbslosen vorzugsweise behandelt, es wird weiterhin darauf geachtet, daß die Arbeiter aus dem Baugebiet kommen und daß landwirtschaftliche Arbeiter der Landwirtschaft nicht entzogen werden. Bis zum 1. November sollen die Kanalbauämter in Stuttgart und Bernburg errichtet werden. Die gesamten Baukosten für den Kanalbau werden bis zum Mai nächsten Jahres veranschlagt werden.

## Frankreich und die deutschen Kohlenlieferungen.

Paris, 27. Okt. Die Haas-Agentur veröffentlicht eine offizielle Mitteilung über die jüngst zwischen Deutschland und Frankreich in Köln getroffenen Kohlenlieferungsabkommen. Unter Hinweis auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages, die Abkommen von London vom Jahre 1924 und die Regelung Wallenbergs, betr. die Privatlieferungsverträge auf Reparationskonto, heißt es, inwieweit sei der Preis für deutsche Exportkohle unter den im Versailler Vertrag vorgesehenen deutschen Inlandspreisen herunter gegangen, so daß Frankreich keine Reparationskohle teurer bezahlt habe, als wenn es sie auf dem freien deutschen Markt gekauft hätte. Die französische Regierung habe also ein Interesse daran gehabt, die Privatlieferungsverträge zu fördern; jedoch habe sich das deutsche Kohlenmonopol dem widersetzt, was übrigens im Widerspruch steht zu den Bestimmungen der Regelung Wallenbergs. Die französische Regierung habe sich deshalb an das im Rahmen Wallenbergs vorgesehene Schiedsgericht gewandt, zwischen aber jenen die Verhandlungen des deutschen

Kohlenmonopols mit dem französischen Amt für die geschädigten Bergwerke zu einem Abbruch gelangt, der nur der Ratifikation der französischen und deutschen Regierung barre, um in Kraft treten zu können. Nach den Bestimmungen dieses Abkommens erklärt sich das deutsche Kohlenmonopol auf Grund einer Vergütung von 1,15 Mark pro Tonne Kohlen und 1,50 Mark pro Tonne Koks mit dem Abschluß von Privatlieferungsverträgen auf Sachlieferungskonto einverstanden. Außerdem werde das Verhältnis der auf Grund des Versailler Vertrages zu liefernden Kohlen und der auf Grund dieser Privatabkommen zu erfolgenden Kohlenlieferungen geregelt. Ferner werde der unter französischer Flagge fahrenden Rheinschiffahrt der Transport eines weit höheren Kontingents Kohlen als bisher gesichert. Das Abkommen sei gültig für ein Jahr und das von der französischen Regierung angeforderte Schiedsgerichtsverfahren werde für diese Zeitdauer ausgesetzt.

## Frankreich lehnt eine Abtretung Syriens an Italien ab.

Paris, 28. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Unterredung des italienischen Botschafters Baron Avezzano mit Briand, die am Dienstagmittag stattgefunden hat, beschäftigt die französische Presse lebhaft Einzelheiten über die Unterredung sind noch nicht bekannt geworden. Wie erinnerrlich, hat das „Echo de Paris“ vor einigen Tagen als Versuchsballon die Nachricht gebracht, daß Mussolini bereit sei, auf alle seine Forderungen Frankreich gegenüber zu verzichten, wenn Italien das französische Mandat über Syrien erhalten würde. Im Laufe des gestrigen Vormittags verlautete in französischen politischen Kreisen gerüchtweise, daß der italienische Botschafter Avezzano Briand einen dahingehenden Vorschlag unterbreitet hätte. Eine Bestätigung dieser Nachricht, deren Tragweite nicht überschätzt werden kann, war nicht zu erhalten, doch ließ sich feststellen, daß man am Quai d'Orsay einer Abtretung Syriens an Italien völlig ablehnend gegenüberstehe würde. Briand soll die italienischen Wünsche ohne alle Zweideutigkeit abgelehnt haben, indem er betonte, daß Frankreich zunächst keine schwebenden politischen und finanziellen Probleme lösen müsse.

## Polen Republik oder Monarchie?

Warschau, 28. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die plötzliche Rückkehr Pilsudskis aus Schloß Niesewitz nach Warschau hat den Presseberichter über den rätselhaften Zweck der Zusammenkunft mit den Magnaten vorläufig ein Ende gemacht. Es wird jedoch einer Rede des Fürsten Sapieha während eines Festbanketts in Niesewitz viel Bedeutung beigegeben, in der er erklärte, daß die weite Kreise der Landwirtschaft in den Dymarsken mit Pilsudski gehen wollten. Kurz vor seiner Abreise hatte Pilsudski eine lange Unterredung mit dem Fürsten Januk Radziwill. Nach den vorliegenden Meldungen handelt es sich dabei um ein Anerbieten an den Fürsten, den Generalposten in Berlin oder Bukarest zu übernehmen. Wie verlautet, soll er den letztgenannten gewählt haben. Gleich nach seiner Rückkehr hatte Pilsudski eine längere Besprechung mit dem Vizepremier Bartel und dem Außenminister Zaleski. Die Zusammenkunft Pilsudskis mit den Magnaten wird von der amtlichen Presse, die anfangs die auffällige Reise Pilsudskis verschwiegen hatte, als ein politisches Ereignis, als eine Familienfeier der Radziwills dargestellt. Voraussichtlich wird als Folge von Niesewitz in der ersten Novemberhälfte in Warschau eine Tagung aller großgrundbesitzigen Organisationen stattfinden, auf der eine konservativere Partei gegründet wird. Ihr Grundgedanke wird sein, neben dem für die Zukunft geltenden Streben eines legalen Übergangs zur Monarchie für die Gegenwart Pilsudski als stärkste Autorität und Beförderung einer starken Exekutivgewalt zu unterstützen.

Die in Niesewitz begonnene Entwicklung kann nicht nur für die außenpolitischen Verhältnisse, sondern auch für die Gestaltung der politischen Innenpolitik von erheblicher Bedeutung werden. Sie bedeutet einen schweren Schlag für das nationaldemokratische Lager, dessen Wahlkämpfe bisher aus den Kassen der Magnaten gespeist wurde.

## Radow über die Wirtschaftslage der Sowjetunion.

Moskau, 28. Okt. Auf dem Kommunistischen Parteitag hielt Radow ein Referat über die Wirtschaftslage der Sowjetunion, in dem er auf die Leistungen der Industrie und der Landwirtschaft hinwies und insbesondere über bedeutende Fortschritte auf dem Gebiet der Elektrifizierung berichtete.



**4711.**

# Kölnisch-Wasser-Seife

## Blühende Entfaltung

ihrer Frauenschönheit zeigt Frau Ingeborg auf dem Höhepunkt ihres Lebens. Sie verwendet zur Pflege ihres Teints stets „4711“ Kölnisch-Wasser-Seife; spurlos sind daher die Jahre an ihr vor-

übergeglitten. Im Genuß des höchsten Glückes, das einer Frau beschieden sein kann, findet sie sich und den geliebten Mann wieder in der strahlenden Jugend eines prächtigen, lebensfrohen Sohnes.

## 4711. Kopfwasch-Pulver

Die jugendliche Schönheit des Haares wird durch ständige Pflege mit „4711“ Kopfwasch-Pulver erhalten, dessen milde Reinigungskraft wohltuend und kräftigend wirkt.

## Möbel!!

### Ankauf, Tausch und Verkauf.

Habe mein Geschäft den Zeitverhältnissen angepasst und biete ein handliches Lager von kompletten Einrichtungen u. einzelnen Möbeln, neu, in allen Preislagen, besonders preiswert.

Sonderlager in Gelegenheitskäufen guter gebrauchter Einrichtungen und einzelnen Möbelstücken.

Auch werden komplette Einrichtungen und einzelne Möbel zum Verkauf in Kommission genommen bei freier Abholung.

Kein Verkaufsdruck wie bei Verkäufungen. Möbel, welche nicht verkauft werden, kostenlos zurückgebracht. Zahlung sofort nach dem Verkauf.

Übernahme gegen sofortige Zahlung komplette Einrichtungen und einzelne Möbel.

Große Lagerräume zur Verfügung.

## Möbelhaus Fuhr

34 Bleichstraße 34. — Telefon 2737.

Wollene und wasserdichte  
**Pferdedecken**  
**Wagenlaternen**  
Gedächtniswahl! Billigste Preise!  
Tel. 6608. empfiehl Harry Süßenguth Gegr. 1896.  
Ecke Bleich- und Heilmundstraße.

Herren-Sohlen u. -Absätze 4.50  
Damen-Sohlen u. -Absätze 3.50

Feine genähte Sohlen und Nagelarbeit.

Alle sonstigen Reparaturen.

Reelle Bedienung. Prima Ausführung.

Phil. Mohr u. Sohn, Schuhmachermeister, Jr.

Werkendstraße 1 (Baden), Ecke Sedanplatz.



## Die gute alte Henko

zum Scheuern!

Sie können sich gar kein besseres Reinigungsmittel denken, als die altbewährte Henko Benke's Rasch- und Bleich-Soda. Metallgegenstände werden hochglänzend und klar. Fett-sachen schmelzen u. abspülen.  
(Bereitet in den bekannten Persilwerken)

Verteiler Rudolf Haas, Kaiserstraße 48, Telefon 6601.

# Für Alle

bietet unsere grosse

## Konfektions-Woche Vorteile ohnegleichen

selbst für den verwöhntesten Geschmack!

### Nachmittags-Kleider

aus reinwollenem Rips-Popeline u. Seide in allen  
Modelfarb., Blusenform m. neuartigen Falt- und Böcken

19<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 9<sup>75</sup>

### Tanz-Kleider

In Crêpe de chine, entzückende jugendl. Formen,  
neueste Abendfarben, letztmodische Ausführungen

36<sup>50</sup> 22<sup>50</sup> 14<sup>50</sup>

### Abend Kleider

mit neuesten Silberspitzen, Fransen, Perlstickerei,  
Jet, in schwarz und in herrlichen Lichtfarben

85<sup>00</sup> 65<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>

### Pullover, Kasacks

Strick-Kleider, Morgen-Röcke  
größte Auswahl, billigst.

### Winter-Mäntel

Velour und Flausch-Qualitäten, neueste Formen, Mode-  
Farben, alle Weiten . . . . .

24<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 9<sup>50</sup>

### Winter-Mäntel

aus la Velours de laine, fescche jugendl. letztmod. Formen,  
Krag. u. Stulp. u. z. T. unten rings m. br. Biberette-Besatz

45<sup>00</sup> 32<sup>50</sup> 26<sup>50</sup>

### Winter-Mäntel

aus reinwollenem Ottomane, edelste Qualität, vornehme  
Formen, teils auf reiner Seide gefüttert, alle Größen .

65<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 34<sup>00</sup>

### Plüsch-Mäntel

aus besten Seal Plüschqualitäten, elegante Ausführung,  
ganz auf Damassé gefüttert, alle Weiten . . . . .

85<sup>00</sup> 58<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>

### Pelz-Mäntel

aus la Seal-Electric-Fellen, ganz auf Damassé, z. Teil  
ganz auf Crêpe de chine gefüttert . . . . .

275<sup>00</sup> 185<sup>00</sup> 145<sup>00</sup>

### Kinder-Mäntel

in großer Auswahl, alle Stoffarten, fescche Formen, für  
jedes Alter . . . . .

24<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 8<sup>50</sup>

Für starke Damen große Spezial-Abteilung für Mäntel und Kleider  
tadellose Passformen, außergewöhnlich billig

# FRANK & MARX

Das führende Haus für Damen-Bekleidung

## Der Bretterteufel.

Von Georg Engel.

Georg Engel, als Dramatiker und als Roman-  
schreiber gleichermaßen beliebt, begeht am 28. Ok-  
tober 1926 den 60. Geburtstag. Seine Dramen  
und Lustspiele, „Der Ausflug ins Sittliche“, „Über  
den Bayern“, „Klaus Störtebeker“ haben dem Dichter  
Tausende und Abertausende von Freunden in allen  
Teilen der deutschsprachigen Länder verschafft. Wir  
freuen uns, aus Anlaß des 60. Geburtstages des  
Dichters unseren Lesern die folgende launige, noch  
nicht veröffentlichte Plauderei bringen zu können.  
(Die Schriftleitung.)

Es ist an und für sich kein reifliches Vergnügen, das  
letzte Desennium zu vollenden. Man sieht dabei neben einem  
dunklen Fuhrwerk und vermischt die Gasse der Straße, die  
einem durchaus nicht erhabenen Ziele zustreben. Es ist auch  
ein schlechter Trost, daß zahlreiche historische und moderne  
Großen bereits auf demselben zerdrückten Rutschkissen ge-  
setzt haben.

Denn ich allein bedeute diese Welt,  
Die mit mir jäh in Trümmer fällt.“

Das Allernachstehe ist jedoch besteht darin, daß man wie  
angesehene Bankrottäre, während man auf das Getöse der  
Gasse lauert, ununterbrochen Bilanzen sieht, das sicherste  
Zeichen dafür, — wie jeder etwas mitgenommene Geschäfts-  
mann bestätigen kann, — daß irgend etwas faul in dem  
Gedächtnis liegt. — Aber es hilft alles nichts, die Bilanz  
starrt ihr Haupt Strich am Strich empor, und man  
kann noch von Glück reden, wenn man dabei nicht auf faule  
oder dubiose Posten stößt. — So ist es aber mir ergangen;  
denn ich bin an die Kardinalfrage gelangt: „Bin oder war  
ich eigentlich ein Epiker oder ein Dramatiker?“

Jedenfalls steht fest, daß ich meine verunglücktesten Rück-  
erinnerungen an der Bühne verbrachte, recht behagliche, wärmende  
Episoden, und um meine Bilanz ein wenig aufzubringen, will  
ich heute einem geduldigen Publikum davon erzählen. Da  
ich ja doch nun einmal ein Erzähler bin.

### I.

Also, mein allererstes Drama, mein sogenanntes  
Samenstück, betitelt „Der Herkules“, wurde bei meinem  
alten Freunde Theodor Löwe am Breslauer Stadttheater  
unter der Regie des feinsinnigen Leopold Adler aus der  
Tasche gehoben. Das Stück stellt eine erkundene Episode aus  
dem Feldzug 1806 dar. Alles geht gut, das Publikum ist  
am dem Schicksal eines todgeweihten Offiziers tiefgerührt.  
Jetzt naht die Hauptperson des Dramas, wo der einem sicheren  
Ende Engenesehnde das Leben noch einmal in der lieb-  
lichen Gestalt seiner Quartierdame umfängt. Der Offizier,  
der aus irgend einem Grunde meine Maske gemacht hatte,  
sieht das Mädchen zwischen Todesluht und Lebensbrunst  
zum ersten Male an sich. Totenstille — da erhebt sich von  
der Galerie, wo ich auf Wunsch meiner betagten Großmutter  
ihre polnische Haushälterin postiert hatte, eine wehklagende  
Stimme, und in schönem, klavisch gedrohenen Tonfall wird  
ins Vorfeld herabgerufen: „Gott, du großes, du läßt junger  
Herr unsreines schönes Freilein!“

Aus! Aus den Klüftungstränen wurden Bachstränen,  
die Hauptperson versank in dem Herkules ungebändigter  
Beiterkeit.

### II.

Hier stellte sich meiner theatralischen Sendung nur eine  
polnische Haushälterin in den Weg — wie kleinlaut aber  
muß der Dramatiker verstummen, wenn die grollende Gott-  
heit des Theaters selbst — also der gewaltige Portier in Drei-  
master, goldüberfätem Treppentor und silberner Keule — ihm  
die Tür vor der Nase aufschlägt. Auch dieses Schicksal blieb  
mir nicht erspart.

Mein vielverbotenes Lustspiel „Der Ausflug ins Sitt-  
liche“, von dem die berühmte Per Heinsie recht eigentlich  
ihren Ausgang nahm und das dann trotz seiner Verruchtheit  
ein Lieblings der Direktoren ward, wurde zum 25. oder 30.  
Male in dem freien Hamburg in dem alten Thalia-Theater  
unter Bachur gespielt, der es auch sehr zum Ärger des da-  
maligen Berliner Polizeipräsidenten aus der Taufe ge-  
hoben hatte.

Zufällig befand ich mich an diesem Tage auf der Durch-  
reise mit meiner Mutter in Hamburg, — und da es ein  
Regen-tag war, beschloßen wir, ins Theater zu gehen. Meine  
Mutter studiert das Repertoire — Gottsblick, es wird der  
„Ausflug“ gespielt. „Oh“, merke ich mich in die Brust, „das  
trifft sich ja ausgezeichnet. Die Direktion wird sich natürlich  
eine Ehre daraus machen und uns die Fremdenloge  
reservieren.“

Bei strömendem Regen treten wir, bereits etwas ver-  
spätet, in das Festspiel des Theaters. Alles leer — an der  
Kasse jedoch jenes das Autorenberg beklagende Schild:  
„Ausverkauft!“ und mit schallenden Tritten auf den Stein-  
fliesen einherwandelnd, der blaugoldene Gott in Dreimaster  
und silberner Keule. Er läßt sich herab, majestätisch den  
Kassierern ansprechen:

„Was wollen Sie?“

„Ich raffe mich zusammen: „Kann ich Herrn Direktor  
Bachur sprechen?“ Der blaugoldene lächelt mild: „Wo  
denken Sie hin? Herr Direktor befindet sich in seiner Villa  
und wünscht auch nicht, angeläutet zu werden.“

„Gut, dann führen Sie mich zum Oberregisseur Flah-  
haar!“ Jetzt auf der Gewaltige die Kasse: „Herr Flahhaar  
hat Urlaub!“ „Schön — wo ist das Direktionsbureau?“

„Das Bureau ist heute am Sonntag geschlossen.“

Gedemütigt blicke ich mich nach meiner Mutter um und  
stottere endlich: „Aber, Mann, begreifen Sie doch — ich  
bin ja der Autor des Stückes.“

Da wächst der Gott einige Zoll empor, aus seinem hä-  
ssigen Antlitz strahlt alle Weisheit der Erde, als er über-  
legen erwidert: „Ne, mein Bester, da denken Sie sich lieber  
was anderes aus, das haben hier schon viele gesagt.“

Und damit weist er mit seiner Keule zum Ausgang.  
Bereitend das göttliche Walten zogen wir ab.

### III.

Und hierbei merke ich, daß ich hierbei Schnurzen noch  
anendlich viele erzählen könnte! Aber erzählen — erzählen  
— darf ein Dramatiker erzählen? — Ich stehe wieder an  
der Kardinalfrage.

## Neues aus aller Welt.

**Bergwerkungslück.** Aus Bochum wird uns gemeldet:  
Auf der Zeche „Alte Steinfurde“ verunglückten auf der 30.  
Reiter-Sohle zwei Hauer dadurch tödlich, daß sie unter plötzlich  
hereinschlagende Gesteinsmassen gerieten. Der eine von ihnen  
erstirbt, während der andere einen Genickbruch davontrug, der  
seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die beiden Verunglückten  
konnten bald nach dem Unfall geborgen werden.

**Traum und Schicksal.** In Kreienzen erzählte der  
50jährige Arbeiter Körber seinen Arbeitskollegen, er habe  
unter großem Angstgefühl geträumt, daß er demnächst vom  
Zuge überfahren würde. Tags darauf wurde er, als er im  
Dienst einen Handwagen über das Gleis schob, von einem  
Güterzug totgefahren. Sein Kollege konnte sich retten.

**Internationale Bauausstellung 1930 in Berlin.** Von  
machebender Stelle erfährt das „Berliner Tageblatt“, daß es  
zwischen der Stadt Berlin und dem Werkbund zu einer prin-  
zipiellen Einigung über die Abhaltung der großen interna-  
tionalen Bauausstellung im Jahre 1930 in Berlin gekommen ist.  
Die Stadt Berlin hat durch Oberbürgermeister Böhm erklären  
lassen, daß sie ihr 100 Hektar großes Gelände in Eichkamp zur  
Verfügung stellen werde. Außerdem erteilte der Magistrat  
Oberbürgermeister Böhm weitere Vollmachten zur Fortführung  
des Planes. Der Berliner Magistrat wolle in den nächsten  
Tagen durch eine Deputation bei der Reichsregierung vor-  
sprechen und die Ernennung eines Reichskommissars für diese  
Ausstellung beantragen. Ein ähnlicher Schritt wird vom  
Werkbund unternommen werden, der gleichzeitig eine be-  
stimmte Persönlichkeit vorschlagen werde, die als Repräsentant  
im modernen Wirtschaftsleben auch über Deutschlands Grenze  
hinaus bekannt sei. Neben dem Reichskommissar soll ein Aus-  
schuß gebildet werden, in dem neben dem Werkbund auch Ver-  
treter Berlins und der interessierten Verbände vereinigt wer-  
den sollen. Das Reich, Preußen und Berlin haben ihre prin-  
zipielle Einwirkung zur finanziellen Unterstützung gegeben,  
doch soll auch Privatkapital herangezogen werden. Die Bau-  
und sonstigen Unkosten werden auf etwa 50 Millionen Mark  
geschätzt.

**Tragisches Ende eines Reichsmehrunterwachtmeysters.**  
Der Unterwachtmeyster Flehm vom Reiterregiment 6 in  
Dresden war von dem Reiter Bard, den er wegen eines  
Vergessens im Manöver gemeldet hatte, auf der Straße  
durch mehrere Revolvergeschüsse verwundet worden. Bard  
war bei seiner Festnahme, der er Widerstand entgegensetzte,  
von einem Unteroffizier durch einen Schuß so schwer verletzt  
worden, daß er bald darauf starb. Nach einer Meldung aus  
Stettin ist nunmehr auch Flehm nach mehrwöchentlichem  
Krankenlager seinen Verletzungen erlegen.

**15 Scheunen durch Großfeuer vernichtet.** Durch ein  
Großfeuer wurden in der Nacht zum Mittwoch in Neu-  
stettin 15 zusammengebaute Scheunen, Speicher und  
Ställe vollständig eingedörrt. Die Feuerwehr mußte sich  
auf die Rettung weiterer in nächster Nähe befindlichen  
50 Scheunen beschränken. Durch den Brand sind große Ernte-  
vorräte und zahlreiche wertvolle landwirtschaftliche Maschinen  
vernichtet worden.

**Ein neues Erdbeben registriert.** Wie aus Sidney  
gemeldet wird, wurde ein Erdbeben registriert, dessen Ver-  
dacht wahrscheinlich auf dem Bismarck-Archipel liegt.



1925  
TAGE

Diese großzügigste aller unserer

# Extra-Verkaufs-Veranstaltungen

beginnt Samstag, den 30. Oktober.

Lesen Sie in Ihrem eigenen Interesse das morgen erscheinende 4seitige Preis-Angebot.

Was wir bieten, halten Sie für kaum glaubhaft und doch ist es wahr.

Morgen Freitag:

## Vor-Verkauf!

BORMASS

K34







# Mäntel

Das Beste in Qualität  
Das Feinste in Verarbeitung  
Das Vollendetste im Sitz  
in unerreichter Auswahl

Preislisten: RM. 125.-, 115.-, 105.-, 95.-, 85.-, **75.-**  
70.-, 65.-, 60.-, 55.-, 50.-, **45.-**

*Führendes Haus der Herren-, Knaben-, Sportkleidung*

# Ernst Neusser

Wiesbaden, Kirchgasse 42

Am Verkehrs-Sonntag geöffnet von 11.30—1 und 2.30—6.

1790

## Instandsetzungsarbeiten in Befahrungswohnungen

Die Vermieter von Befahrungswohnungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Befahrungsbehörde geforderten Instandsetzungsarbeiten, soweit sie nach den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes dem Vermieter zur Last fallen, ungeachtet der Befahrungswohnung, die dem Mieter zur Verfügung steht, auf dem Vermieter zu liegen. Anträge auf Genehmigung zur Befahrung der Gebäude zwecks Feststellung etwaiger Schäden sind beim Befahrungsamt zu stellen.

Die Bestimmungen, wonach jeder Wechsel der Quartiernehmer sofort beim Befahrungsamt anzumelden ist, wird in Erinnerung gebracht.

Wohnungs- und Befahrungsamt.

## 3. Zentrale Zungen in Befahrungswohnungen

Bei gemeinsam von deutschen Mietern und Befahrungsangehörigen bewohnten Zentralheizungen haben die Quartiergeber nach der deutschen Heizungsordnung für rechtzeitige und ausreichende Heizung Sorge zu tragen. Die anteiligen Kosten für Brennstoffe und Bedienung der Heizung sind jeweils am Monatschluß unter Vorlage der Unterlagen beim Befahrungsamt, Friedrichstraße 19, Zimmer 3, anzufordern.

Wohnungs- und Befahrungsamt.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 29. Oktober 1926, um 10 Uhr vorm. verteidigere ich in Wiesbaden Dohheimer Straße 24, Katholisches Gefellenhaus

### 1. Pfandverkauf:

1. Sofa-Stuhl, 1. Kabinett, mehrere bessere Herren-Anzüge, eine Strickweste, Herren-Wäsche, Schuhe, sowie Gegenstände für den persönlichen Gebrauch all. Art; ferner 1 Hundehütte, 2 Gasheizkörper, 1 Damenkleid, 1 Duffelrock, 1 Eisschrank, 1 Staffelei, 3 Stühle usw.

### 2. Zwangsversteigerung:

1 Vertiko, 1 Glaschrank, 1 Bruntschrank, 1 Polstergarnitur, 1 Nähmaschine, 1 Adler-Schreibmaschine, 1 großer Bürolschreibtisch, 1 Korb-garnitur, 1 großer Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Bücherschrank und sonst. Mobilien aller Art und 1 Hypothekendarlehen, erst. stellig über 11 000 A. M.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung zu 1. findet bestimmt, die zu 2. teilweise bestimmt statt.

Herr, Obergerichtsvollzieher, Adelsfeldstraße 59.

## Bekanntmachung.

Gemäß § 15 Absatz 3 der 1. Verordnung über die Aufwertung der Ansprüche aus Pfandbriefen, anderen Schuldverschreibungen und aufgenommenen verbrieften Darlehen von öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten der Provinzial-(Bezirks-)Verbände, vom 15. September d. J. (Preuß. Gesetzsammlung S. 255), können diejenigen Besitzer unserer 6- bis 15% **Schuldscheine**, die diese Schuldscheine auf Grund unseres Umtauschgebots vom 15. Juni 1923 Zug um Zug im Umtausch gegen ältere, nicht gekündigte Schuldverschreibungen erworben haben, bei der Aufwertung die Berücksichtigung des Goldmarkbetrages der in Umtausch gegebenen Schuldverschreibungen verlangen. Das gleiche gilt, wenn in den Fällen des § 3, Absatz 1 Ziffer 2 bis 11 des Aufwertungsgesetzes, also z. B. bei Erbgang, Hingabe als Ausstattung oder Schenkung, der Rechtsvorgänger des jetzigen Schuldcheinbesitzers die Schuldscheine in der vorgenannten Weise erworben hat.

Das Verlangen ist nach gesetzlicher Vorschrift **bis zum 30. November 1926** zu stellen, widrigenfalls eine Berücksichtigung des Goldmarkbetrages der in Umtausch gegebenen Schuldverschreibungen nicht stattfindet.

Wir fordern die in Frage kommenden Besitzer unserer 6- bis 15% **Schuldscheine**, welche diese Schuldscheine im Umtausch gegen alte, nicht gekündigte Schuldverschreibungen erworben haben, hiermit auf, ihre Ansprüche **bis spätestens zum 30. November 1926** bei der **Effektenkasse unserer Zentrale in Wiesbaden** oder bei unseren **Landesbankstellen, Zweigstellen und Geschäftsstellen** bzw. bei den **Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse** unter **Einreichung der Schuldscheine** geltend zu machen.

Befindet sich der Schuldchein in unserer Verwahrung, so ist in dem Antrag die betreffende Depotnummer anzugeben. Antragsformulare sind bei vorgenannten Anmeldestellen erhältlich.

Wegen der Aufwertung unserer sonstigen Schuldverschreibungen und Schuldscheine ist zur Zeit noch nichts zu veranlassen.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1926.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 1 der Verordnung vom 5. März 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 176) wird hiermit am Sonntag, den 31. ds. Mts., für sämtliche Zweige des Handelsgewerbes eine Befahrungszeit von 11½ bis 1 Uhr und von ½3 bis 6 Uhr ausgesetzt.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1926.

Die Polizeiverwaltung, Großheim.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 29. Oktober 1926, nachm. 3 Uhr, verteidigere ich Dohheimer Straße 24, zwangsweise: 2 kompl. Schlafzimmer, 1 Speiseszimmer, 1 Standauf, 1 Schreibtisch, 3 Klubaarmaturen, 1 antiker Schrank, 1 dritter Kommode, 1 Anleidespiegel, ein Klavier, 1 Büfett, 1 Vertiko, 2 Kasten, 1 Kasten, 1 Schreibtisch, 2 Bücherschränke, 1 Rollstuhl, 4 Teppiche, 3 Photo-Apparate, 1 Radio-Apparat, 4 Kopfhörer und 2 Drehbänke öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Bed., Obergerichtsvollzieher, Purenburgstraße 11.

Samstag, den 30. d. M., 11 Uhr vormittags, verteidigere ich im

Großheim, Heiligenbornstraße,

Ziegelei Bedel, rechts der oberen Viebrücker Straße

1. einen raffinierten dressierten Schäferhund,

2. einen raffinierten schwarzen Mannheimer Zwergspitz

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Bed., Obergerichtsvollzieher.

**Riesen-Circus Gleich**

Halleplatz MAINZ Telefon 24

Täglich abends 8 Uhr.

Sonntag, Montag, 30. Oktober 31. Oktober 1. November

Auch Nachmittags 3 Uhr.

Vollwertiges 3 Std. umfass. Abendprogramm. Kinder und Militär zahlen trotz der niedrigen

Friedens Eintrittspreise

von 1 bis 3 A., welche nur durch den ungeheuer großen Fassungsraum von 10000 Pers. möglich sind, halbe Preise.

Vorverkauf: Ann. Exp. D. Frenz, G. m. b. H. Ludwigstraße 2 und an den 10 Circuskassen ab 9 Uhr vormittags ununterbrochen.

Tierchau den ganzen Tag ab 9 Uhr morgens und zu allen Vorstellungspausen geöffnet.

Raubtierfütterung 12 Uhr mittags.

Circusextrazüge (ab Hauptbahnhof):

Richtung Worms . . . 11½ Uhr nachts

„ Alzey . . . 11½ „ „

„ Frankfurt . . . 11½ „ „

„ Darmstadt . . . 10½ „ „

„ Bingen . . . 10½ „ „

Straßenbahn, Postkraftwagen, Auto-omnibusse nach Schluß jeder Abendvorst. u. n. all. Richtungen ab Circusplatz bzw. Haltest. Höchste Elle! Nur noch ganz kurze Zeit!

Wollen Sie gut gefleidet sein

dann kaufen Sie wenig getragene Kleider von Herrn Schaffner. Diese finden Sie stets in großer Auswahl bei

Auktionator und Taxator

**Peter Alt**

Wiesbaden, Hellmunderstraße 46, Ecke Westringstraße

Telephon 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Platz.

Hebernahme zum Verkauf oder Verleihe von Kleider jeder Art.

Gebe Vorstich bis zur Taille. Mehrere Preise, Wiesbaden und Kanten zu höchsten Preisen gelocht.

Strengste Diskretion. Strengste Diskretion.

**Braun's Kaffee-Werbe-Woche**

verlängert bis 3. November, abends.

**5% Bar-Rabatt 2% Marken-Rabatt**

bei Mindestabnahme von 1 Pfd. Kaffee.

Am Verkehrs-Sonntag von 3-6 Uhr zur Probe Kaffee-Ausschank kostenlos

In Stadt und Land ist Brauns Kaffee wohlbekannt.

Es ist nicht nur der Name, Es ist nicht nur der Klang,

Es ist die Qualität, Die stets gleich gute,

Die jeder liebt, Die jeder empfiehlt,

Die jeder stets wieder kauft bei

**Christian Braun**

Schornhorst-Drogerie

12 Schornhorststraße 12

Telephon 7040.

**Restaurant „Glück“**

Treffpunkt der Sänger Hermannstr. 1

Freitag, den 29. Okt. 1926:

**Gr. Schlachtfest**

mit bekannten Spezialitäten

**Künstler-Konzert**

Ab heute: Weißfleisch, Bratwurst mit Sauerkraut

Prima Wein Es ladet freundlich ein

Michel Glück

# Zum Verkehrs-Sonntag. Durch den Preis von **Mt. 1.85** pro Buch ist jedermann in der Lage, seinen Bücherbestand mit guten Werken zu vergrößern.

Vorräte sind:

Alexis: Die Hohen des Herrn von  
Bredow.  
Ansbach: Stanin.  
Balsac: Die dreifache tollkühne Ge-  
schichte.  
Boccaccio: Dekameron.  
Brachvogel: Friedemann Bach.  
Bulwer: Rensai.  
Die letzten Tage von Pompeii.  
Calanova: Memoiren.  
Cervantes: Don Quixote.  
Cooper: Der rote Reiter.  
Dumas: Der Graf v. Monte Christo.  
Die drei Musketiere.  
Die drei Jahre nachher.  
Das Halsband der Königin.  
Napoleon Bonaparte.  
Die drei Jahre nachher.  
Halsband.  
Anne Witou oder die Erfahrung  
der Hölle.  
Die Gräfin Charon.  
Dumas: Die Dame mit den  
Kamellen.  
Der Fall Clemenceau.  
Dumas: Die Hölle. Der Herr d. Welt.  
Die Millionenbraut.  
Dumas: Prince: Die Totenhand.  
Dostojewski: Schuld und Sühne.  
Aus einem Totenhaus.  
Der Spieler.  
Freitag: Soll und Haben.  
Berolone Handchrift.  
Sage und Sagen.  
Das Reich der Dämonen.  
Die Brüder aus dem deutschen  
Haule.  
Marx: Königs.  
Die Geschichte.  
Aus einer kleinen Stadt.  
Haupt: Madame Bovary.  
Salambo.  
France: Die Götter dürrten.

Francois: Die letzte Redenburgerin.  
Gerstner: Die Regulatoren in  
Artanlas.  
Gold:  
Die Gläubigen des Mississippi.  
Unter dem Äquator.  
Tahiti.  
Geistertam: Geschichte eines Unglück-  
lichen.  
Gobineau: Die Renaissance.  
Goethe: Faust, 1. und 2. Teil.  
Grimmshausen: Der abenteuerliche  
Simplicissimus.  
Gorki: Meistererzählungen.  
Habberton: Verlorenes Kinderchen.  
Haddländer: Der letzte Bombardier.  
Europäisches Sclavenleben.  
Hauß: Lichtenstein.  
Heine: Buch der Lieder.  
Heppie: Ardinghella.  
Hoffmann: Elzire des Teufels.  
Nachricht.  
Sugo: Der Glöckner von Notre  
Dame.  
Die Elenden.  
1793 das Jahr des Schreckens.  
Jacobien: Marie Grubbe.  
Kiehl: Rühre.  
Jimmernann: Der Oberhof.  
Keller: Der grüne Heinrich.  
Die Leute von Seldwyla.  
Jülicher Novellen.  
Martin Salander.  
Kierkegaard: Tagebuch eines Ver-  
führers.  
Kleist: Michael Kohlhaas.  
v. Kugelau: Jugenderinnerungen  
eines alten Mannes.  
Lagerlöf: Gösta Berlinga.  
Jerusalem.  
Laclos: Gefährliche Liebschaften.  
Ludwig: Zwischen Himmel u. Erde.  
Monteazza: Hygiene der Liebe.  
Physiologie der Liebe.  
Geschlechtsverhältnisse d. Menschen.

Manson: Die Verlobten.  
Marroat: Der fliegende Holländer.  
Marl: Iwan: Tom Sawyer.  
Mauviant: Der schöne Freund.  
Meinhof: Bernsteinsere.  
Meirint: Der Golem.  
Moride: Roter Kolben.  
Murger: Bobeme.  
Poe: Seltsame Geschichten.  
Preston: Manon Lescaut.  
Retschke: Rensai.  
Buebla.  
Sager: Raloch: Die Damen im Fels.  
Katharina II.  
Ein weißlicher Sultan.  
Schell: Elfenland.  
Scott: Ivanhoe.  
Sealsfeld: Das Räuberbuch.  
Sienkiewicz: Einfluß.  
Mit Feuer und Schwert.  
Quo vadis?  
Stendhal: Ruchstein von Castro.  
Stevenson: Die Schatzinsel.  
Storm: Schimmelreiter.  
Strindberg: Ruchstein.  
Das rote Zimmer.  
Leute von Seldwyla.  
Am offenen Meer.  
Sue: Die Geheimnisse von Paris.  
Der ewige Jude.  
1001 Nacht, Erzählungen.  
Tolstoi: Auferstehung.  
Die Kreuzerjagd.  
Die Kollaten.  
Anna Karenina.  
Turgeniew: Väter und Söhne.  
Bücher: Auch Einer.  
Wallace: Ben Hur.  
Weber: Dreizehnhundert.  
Wilde: Das Bildnis des Dorian  
Gray.  
Kärchen.  
Zola: Germinal.  
Hana.  
Zum Paradies der Damen.

## Buchhandlung „Volksstimme“ 9 Mauritiusstraße 9. — Telephon 3715.

### Sonder-Angebot

- 1 Posten Damen-Schlupfhosen . . . 0.90 **0.66**
- 1 Posten Damen-Schlupfhosen gef. la Qual. **1.90**
- 1 Posten Kinder-Schlupfhosen gefüttert . . **0.90**
- 1 Posten Kinder-Schlupfhosen la Mako . . **0.50**
- Damen-Übergangs-Hemdosen alle Mod. . **1.90**
- Taschentücher Mako-Batist . . . 12 Stück **0.95**

Kurz- Weiß- und Wollwaren-Geschäft  
**L. Grünfeld, Nähergasse 10.**



## ELECTROLA

### Apparate

## Schallplatten

auf allen Apparaten spielbar  
von unerreichter Klangfülle  
und Schönheit

Die besten und berühmtesten  
Chöre Orchester Tanzpl. und  
Solisten (Gesang, Orgel, Klav.,  
Violine) singen u. spielen für

## Electrola.

Mäßige Preise. Teilzahlung.  
Unverbindliche Vorführung:  
**Schütten** Wilhelmstraße 20  
Telephon 5885.  
Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle.  
1784

### Feine Maßschneiderei

Anzüge und Paletots von 80 Mk. an.  
Anzüge aus la engl. Stoffen **145 Mk.**  
Tadellose Ausführung  
Ordnung unter T. 535 an den Tagblatt-Verlag.

## Winteräpfel

nur gute haltbare Ware  
Kaiserpapier, graue Feinette, Kanada-Rein.,  
und and. Sorten zu billigen Preisen.  
Kostenlos frei Haus. Proben stets zu haben bei

## Eberitsch, Geerobensstraße 28.

— Telephon 3783. —

Holländ. Trink-

# Eier

frisch und reinschmeckend

Stück **19**

## Eier 17

Bayr. Land- Camembert, vollfest Schachtel **30**

Eier- und Butterhandlung

## P. Lehr

Ellenbogengasse 4  
Moritzstraße 13  
Nerostraße 27.

### Reklame-Angebot!

#### Pelzbesetzte Jackenkleider

la Velours und Verarbeitung  
Mk. 45.—, 55.—, 65.—, 75.—

### C. Ries-Uebereck

Rheinstraße 15, 1 Ecke Wilhelmstr.  
Telephon 2396

### Die Wirkung

der Zeitungs-  
Anzeige wird  
von keinem  
anderen  
Werbemittel  
erreicht.

### Die Teintpflege der Dame

erfordert tägliche leichte Frottage mit Aok-Seesand-Mandelkleie.  
Die erzielte Durchblutung, das heißt Ernährung und Neubildung  
der Zellen, schafft rosige Haut und jugendlich-blühendes Aus-  
sehen. Mitesser, Pickel, Wimmerin u. Hautgrüß werden beseitigt.

## Aok-Seesand-Mandelkleie

das seit Jahrzehnten 1000fach bewährte, natürliche Hilfsmittel der  
Dame, ist zu RM 0.20, 1.— und 2.50 in Fachgeschäften erhältlich.  
Nur der Name „Aok“ verbürgt Erfolg. Nachahmungen lehne  
man ab!



Exterikultur, Ostseebad Kolberg.



## Abteilung Textil- Schuhwaren

### Filiale Wellritzstr.

Wir empfehlen unseren verehrl. Mitgliedern:

### Trikotagen

|                                                 |                         |
|-------------------------------------------------|-------------------------|
| H.-Normalhemden . . . . .                       | <b>1.95</b>             |
| H.-Normalhosen . . . . .                        | <b>1.85</b>             |
| H.-Normal-Einsatzhemden<br>wollhaltig . . . . . | <b>4.50, 3.90, 3.20</b> |
| D.-Normal-Hautjacken                            |                         |
| D.-Reformhosen in guten Qualitäten              |                         |
| K.-Leib- und Seelhosen                          |                         |
| Normal u. auch mit angerauhtem Futter.          |                         |

Einen Posten  
H.-Futter-Unterhosen . . . ab **3.30**

### Wäsche

|                                                                |                               |
|----------------------------------------------------------------|-------------------------------|
| D.-Taghemden reiche Garn., gute<br>Verarb. . . . .             | <b>2.45, 1.90, 1.45, 0.85</b> |
| H.-Nachthemden Rumpfstoff, wasch-<br>echter Besatz . . . . .   | <b>3.40</b>                   |
| H.-Nachthemden la Croisé finette,<br>gute Winterware . . . . . | <b>5.40</b>                   |

Strümpfe in großer Auswahl.

### Handschuhe

|                                                                    |                   |
|--------------------------------------------------------------------|-------------------|
| D.-Handschuhe m. angerauht. Futter                                 | <b>0.95</b>       |
| D.-Handschuhe Wildleder-Imit.,<br>in vielen Ausführungen . . . . . | <b>1.95</b>       |
| H.-Handschuhe m. angerauht. Futter                                 | <b>0.95</b>       |
| H.-Handschuhe<br>Wildleder-Imit. . . . .                           | <b>2.80, 2.25</b> |

Bettuchbiber 150 cm, gute Qualitäten,  
Mtr. **2.85, 2.10, 1.75**

Croisé finette la gerauhte Ware,  
Mtr. **1.35, 0.95**

Kleider-Velours in großer Auswahl.

Schlafdecken dauerhafte Qualitäten,  
besonders schöne Muster . . . . . ab **7.90**

Kleider- u. Mantelstoffe in groß. Auswahl  
Pulloverstoffe mod. Must., Mtr. **2.30, 1.40**  
Crêpe de chine, Helvetia-Seide  
großes Farbensortiment.

### Großes Lager in Schuhwaren jeder Art. Kamelhaar-Pantoffeln

|                                                         |                   |
|---------------------------------------------------------|-------------------|
| D.-Umschlag-Pantoffeln . . . . .                        | ab <b>2.95</b>    |
| Kamelhaar-Schnallen-Pantoffeln                          | <b>5.50, 4.90</b> |
| Kinder-Schnallen-Pantoffeln . . . . .                   | ab <b>0.95</b>    |
| Niedertreter- u. Ohren-Pantoffeln<br>in großer Auswahl. |                   |

Wir machen unsere verehrlichen Mit-  
glieder noch besonders auf das mit der  
hiesigen Beamtenbank getroffene Ab-  
kommen aufmerksam, wonach Mitglieder  
derselben bei uns Waren auf längeres  
Ziel, ohne jeden Aufschlag, kaufen können.

## Verkehrs-Sonntag

von 11½—1 Uhr und 2½—6 Uhr  
**geöffnet.**

F375

# Zentralheizungen

liefert und repariert

Wiesbadener Zentralheizungs-Werke

**Fr. Fillbach**

Georg-August-Straße 6.

Telephon 7552



## La Bohème

der künstlerisch bedeutsamste Film mit

### Lilian Gish

*Nach, was sind da Worte: Ihr müsst es sehen und erleben, es ist unbeschreiblich!* Dr. Roland Schacht, „B.-Z.“

*Die phänomenale Leistung der Künstlerin! Der große Welt-Erfolg ab Freitag im*

### Film-Palast Westfalia

**Alpina**

DAS KENNWORT GUTER UHREN

**Rich. Brauckmann**

Kirchgasse 26

**Chr. Nöll**

Langgasse 16

Alleinverkaufsstellen

der Alpina Uhren

Eigene Reparatur-Werkstätten



### NACH WESTINDIEN

TRINIDAD · VENEZUELA · CURAÇAO  
COLIMBIEN und ZENTRALAMERIKASchnelldienst für  
Passagiere und Fracht

D. „GALICIA“ · „RUGIA“ · „TEUTONIA“

Auskünfte und Drucksachen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Hamburg, Alsterdamm 25, und deren Vertreter an allen größeren Plätzen

In Wiesbaden: **Hamburg-Amerika Linie**  
Reisebüro der F301  
P. 5404 u. 5405 - Kranzplatz 5 (Palast-Hotel)

„Zum grünen Baum“ in Schierstein  
wo es die guten Rheinflische gibt

Donnerstag,  
den 28. Oktober:

### Mekelsuppe

wogu freundlichst einladet

Chr. Horcher Wwe.

Bekannt gute Auschank- und Flaschenweine  
sowie süßer Traubenmost.**Prima Kernleder**im Auschnitt, trotz erhöhter Preise zum alten Preis.  
Einige grüne, schwarze und braune Rindsborfelle,  
sowie schwarze Baskard-Chevreaux unter Fabrikpreis  
abzugeben.

Leder-Hartmann, Grabenstr. 22.

**offo**  
D-6  
Wies-  
bad-  
en

Deutschnationaler  
Handlungsgehilfen-VerbandMittwoch, den 3. November, abends 8 Uhr  
im **Hotel Einhorn**, Marktstraße  
Vortrag des Gauvorstehers Auerbach,  
Frankfurt a. M.

„Rationalisierung und Kaufmannsgehilfe“

Voransage: Montag, 18. 11., im Einhorn  
Vortrag des Reichsjugendführers v. D. H. K. Hahn, Hamburg  
„Der Kaufmannslehrling und sein Beruf“Regnet es in Strömen,  
PEKIN-Girne nehmen!

## Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30.

### Nächte am Nil

6 Akte aus dem modernen Kairo.

Priscella Dean in der Hauptrolle.

II.

Fred Thomson in

### Der Kindesretter

mit seinem Wunderhengst Silberkönig.

Wildwest-Drama in 6 Akten..

III.

Harold Lloyd in

### „Er“ und 20 Minuten Angst

Lustspiel in 1 Akt.

**Trianon-Auslandswoche.**

Anfang Sonntags 2 Uhr. — Wochentags 3 Uhr.

über **100**  
Offertendie auf eine Anzeige  
im „Wiesbadener Tag-  
blatt“ eingehen, sind**keine Seltenheit**Sie sprechen am besten  
für den großen Erfolg  
und die außerordent-  
liche Wirksamkeit der  
Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt

**Ulrich's**

garantiert reiner

**Bienenhonig**

ist Medizin.

Verlangen Sie

Kostprobe.

**Wilhelm Ulrich**

Wagemannstr. 12

Tel. 2060

## Thalia-Theater

Kirchgasse 72.

Telephon 6187.

**Der neue Spielplan!**

### Das süße Mädel

Wiener Stimmungs-Film in 6 Akten nach der  
bekannten Operette v. **Alexander Landsberg**  
und **Leo Stein**.

In den Hauptrollen:

**Imogene Robertson, Mary Parker, Hanni  
Reinwald, Paul Heidemann u. Nils Asther.**

„Er“ als Feuerwehrmann.

Harold Lloyd-Groteske.

**Die aktuelle Trianon-Woche**  
(Rund um den Erdball).

Anfang 4, 6¼, 8¼ Uhr.

Ich halt' einen Kameraden



Der große Erfolg!

Ab morgen:  
Zugleichzeit in 2 Theatern

Beachten Sie bitte morgen unser Inserat der

Vereinigten  
Kammer-Lichtspiele

Gesellschaft „Menuett“

Wiesbaden. Gegr. 1908.

Samstag, den 30. Oktober 1926,  
im Saalbau Loge „Plato“, Friedrichstr. 35:

18. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert — Gesang — Ball.

Freunde und Gönner ladet herzlichst ein

Der Vorstand.

Anfang 8 Uhr. Verlängerte Polzeistunde.

CENTRAL

LICHTSPIELE

Kirchstrasse, Ecke u. sensir.

Heute Donnerstag letzter Tag  
Dr. Camerons seltsamster Fall  
Frauen und Banknoten

Ab morgen Freitag neues Programm:

Vorderhaus u. Hinterhaus

Ein Volksstück in 6 Akten.  
Packende Szenen aus dem Großstadt-  
leben  
mit Max Adalbert, Hans Albers,  
Trude Hesterberg, Mary Parker, Mary  
Kid, Harry Hardt, Valyska Stock.

Die Perücke

6 Akte mit Otto Gebühr und  
Jenny Hasselquist.

Neueste Ufa-Wochenschau.

— Verstärkte Musikbegleitung —

Herren-Sohlen 2.90  
Damen-Sohlen 1.90

Handarbeit (keine Maschinenarbeit)  
Spezialität: Ago-Beschlung  
Opaken- und Luxusschuhe.  
Überhinninghofen, Iachm. geprüfter  
Schuhmachermeister  
Wagmannstraße 35 (Laden).

31.

Oktober WIESBADENER  
VERKEHRS-SONNTAG

Veranstaltungen:

Staatstheater

GROSSES HAUS

Samstag, den 30. Oktober: Erstaufführung des Schauspiels:  
„Der Prinz von Homburg“ in der neuen Inszenierung.

Sonntag, den 31. Oktober: „Carmen“

Don José: Herr Kammer Sänger Richard Tauber von der  
Berliner Staatsoper als Gast.

KLEINES HAUS

Samstag, den 30. Oktober: Operette „Annemarie“

Sonntag, den 31. Oktober, vormittags 1/2 12 Uhr: Vorführung  
von Farblichtmusik

Sonntag, den 31. Oktober, abends: Operette „Annemarie“.

Für beide Aufführungen der Operette „Annemarie“ werden  
Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen an auswärtige Besucher durch  
die besonders errichteten auswärtigen Verkaufsstellen ausgegeben.

Kurhaus

Samstag, den 30. Oktober (in sämtlichen Räumen):

Großes Rheinisches Winterfest und Ball

Kartenausgabe bis 6 Uhr abends durch den Kaufmännischen  
Verein zum ermäßigten Preise von RM. 2.—.

Sonntag, den 31. Oktober (im großen Saale): „Richard Wagner-  
Abend“ des Kurorchesters unter Leitung des Generalmusik-  
direktors Carl Schuricht.

Im kleinen Saale: Tanz und Rheinisches Leben.

Der Eintrittspreis beträgt für das Konzert und die Veran-  
staltung im kleinen Saale RM. 0.75 statt sonst RM. 1.50.

Promenadenkonzerte

Sonntag, vormittags 11-12 Uhr: Kaiserstraße-Neu: Kapelle der  
Schutzmannschaft

Sonntag, vormittags 12-1 Uhr: Kochbrunnen-Trinkhalle: Salon-  
Orchester Hans Goebel

Sonntag, vormittags 12-1 Uhr: Kaiser-Friedrich-Platz: Wiesbadener  
Orchester-Vereinigung

Sonntag, nachmittags 3-4 Uhr: Boseplatz: Wiesbadener Orchester-  
Vereinigung.

Sonntag, abends 8 Uhr, Paulinenschloßchen:

KONZERT

des M.-G.-V. Schubertbund (200 Sänger)

Eintrittspreis: RM. 1.—

Sportliche Veranstaltungen

verschiedenster Art, Fußball, Handball usw. Verbandsspiele.

Wochenendfahrt

des Wiesbadener Automobilklubs

Eintreffen der Teilnehmer und Zielkontrolle auf dem Kur-  
hausplatze Samstag-Nachmittag 4-6 Uhr.

Fahrtvergünstigungen

Sonntagsrückfahrkarten

gültig von Samstag 12 Uhr. Antritt der Rückfahrt spätestens  
Montag, 9 Uhr vormittags.

25 % Preisermäßigung bei Gesellschaften von 20 Personen oder  
Lösung von 20 Fahrkarten. (Mindestentfernung 30 km).

Autodroschken-Rundfahrten

mit 50 % Fahrpreisermäßigung.

Abfahrtsstelle an den Kolonnaden. Mindestzahl 5 Personen.  
Dauer der Fahrt etwa 1/2 Stunde. Fahrpreis statt RM. 3.— RM. 1.50  
die Person.

Auskunft

erteilt die Geschäftsstelle des Kaufmännischen Vereins  
Wiesbaden E. V., Friedrichstraße 9, Tel. 6185  
8 1/2 — 1 Uhr, 3 — 6 1/2 Uhr.

Die Geschäfte sind geöffnet  
von 11 1/2 — 1 und 2 1/2 — 6 Uhr.

Lutherkirche.

Sonntag, den 31. Oktober 1926, abends 8 Uhr:

Reformations-Kantate

von Albert Becker

für Chor, Soli, Orchester und Orgel.

Sopran-Soli: Frä. Margarete Adler-Berlin

Alt-Soli: Frä. Ella Wint-Wiesbaden

Bass-Soli: Herr Kammerjäger E. Reinhardt-  
Wiesbaden.

Leitung: Herr Fritz Zech.

Karten zu 2 Mark (num.), 1 Mark und 50 Pfennig  
bei Stöpfel, Rheinstraße beim Rührer der Kirche  
und an der Abendkasse.

Der Reinertrag ist für den Mittagstisch der Luther-  
kirche bestimmt.

Kleines Haus.

Freitag, 29. Oktober.

Der au geborenen Stammtafel.

Die Fahrt ins Blaue.

Auffahrt in 3 Akten von Rob.

de Hiers G. W. Gaillet und

Etienne Ren

Grand Equin Gaillet, Schmal

Griffin d'Equin Toppelbauer

Kino d'Equin A. Schmidt

Jean d'Equin Marga Ruhl

de ene d'Equin G. R. Romat

Valentin le Barroper d'Equin

de Vangelier G. R. R. R. R.

Serignan Gaillet, R. R.

Jean Serignan Gaillet, R. R.

Dr. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

R. R. R. R. R. R. R. R. R.

## Neues aus aller Welt.

**Nord aus Eifersucht.** Nach einer Meldung aus Boston, die der 22 Jahre alte Knecht Winter seine Geliebte in den Diebstahlstropfen. Dabei kletterte sich das Mädchen an den jungen Mann, so daß er selbst mit ins Wasser fiel. Winter konnte sich aber befreien und das Ufer erreichen, während das Mädchen ertrank. Es handelt sich um eine Eifersuchtsstat.

**Von einer Räuberbande überfallen.** Aus Sofia wird uns gebracht: Bei Orizadi an der griechischen Grenze hat eine Räuberbande einen französischen Ingenieur mit Frau ermordet und ist über die griechische Grenze entkommen.

**20 Millionen Kronen veruntreut?** Aus Prag wird berichtet: Der angehende Prager Rechtsanwalt Dr. Eisler wurde verhaftet. Dr. Eisler, der frühere Rechtsvertreter des bulgarischen Prinzen Coriol, der sich Coriol von Koburg nannte, soll den Prinzen um große Summen betrogen haben. Eisler gab eine Erklärung ab, daß er den Gerichten eine genaue Abrechnung über die ihm anvertrauten Gelder geben werde, ohne Rücksicht darauf, daß dadurch eine Reihe angesehenen Persönlichkeiten kompromittiert würde. Es handelte sich nicht um einzelne Persönlichkeiten, sondern auch um zwei große politische Parteien, die in die Angelegenheit verwickelt seien. Wie weiter bekannt wird, handelt es sich bei den angeblichen Veruntreuungen um 20 Millionen Goldkronen. Im Zusammenhang mit dieser Affäre wurde auch der frühere Gesandtschaftssekretär und in Prag angelegene Adolof Dr. Einem verhaftet. Dieser hat gegen die Verdächtigung seiner

Person Einspruch erhoben und erklärt, daß er mit Dr. Eisler nichts zu tun hat.

**Der Sprung aus dem 11. Stockwerk.** Im Washington-Hotel in New York haben die 51jährige Mrs. Bertha Barshauer und ihre 14jährige Tochter auf furchtbare Weise Selbstmord verübt. Sie mieteten ein Zimmer im 11. Stock. Kurze Zeit nach dem Betreten der Räume sprang die Mutter aus dem Fenster, und die Tochter folgte ihr in die furchtbare Tiefe. Während jedoch die Tochter zerquetscht auf der Straße liegen blieb, fiel die Mutter auf einen Balkon. Ein weiblicher Hotelgast, der das Zimmer mit dem Balkon innehatte, versuchte die Unglückliche von dem Balkon in ihr Zimmer hereinzuheben. Mrs. Barshauer wehrte sich jedoch verzweifelt und drohte, ihre Retterin mit in die Tiefe zu reißen. Diese ließ endlich von der verzweifelten Selbstmörderin ab, die sich erneut in die Tiefe stürzte und dann ebenfalls vollkommen zerquetscht liegen blieb. Die Gründe zu der furchtbaren Tat konnten noch nicht aufgeklärt werden.

**Ruinen sprechen.** Bei Erdarbeiten in Kingston-on-Thames grub man kürzlich die Grundmauern der alten Kirche aus, in der sieben Sachienkönige (Eduard der Ältere, gekrönt im Jahre 902; Athelstan, Edmund und Edele, alle drei Enkel Alfreds des Großen; Edwa, Eduard der Märtyrer und Ethelred der Unbereite) gekrönt wurden. Dabei wurde wieder die Erinnerung an zwei Friedhofsbeamte wachgerufen, die seinerzeit hier einen tragischen Tod fanden. Die Kirche stand bis zum Jahre 1729; in diesem Jahre hob ein Totenräuber ein Grab zu nahe an der Kirche aus, so daß sie

einstürzte und den Unvorsichtigen samt seinem Gehirne in den Trümmern begrub. Der Stein, auf dem die Könige während der Krönungsfeierlichkeit Platz nahmen, steht noch auf dem Marktplatz von Kingston.

**Unfall des schienenlosen Zuges.** Der amerikanische schienenlose Zug, der auf einer Reise um die Erde nach Deutschland durchfährt, fuhr infolge der aufgewachten Straßen bei Lautersee (Kreis Löwenberg) in einen Chausseegraben. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

**\* Restaurierung der Venus von Milo.** Über die Venus von Milo, die das berühmteste Kunstwerk des Louvre ist, wird berichtet, daß sie bei ihrer Wegbringung während des Krieges nach Toulouse erlitten hat, und über ihre Restaurierung werden im „Mercur de France“ Mitteilungen gemacht. Die Presse hat sich bereits nach der Wiederherstellung über die Beschädigungen aufgeregt, die sich bei der Draperie des rechten Beins befanden. Der Körper der Göttin, wo die beiden Blöcke zusammengefügt sind, übereinandergesetzt den Körper der Göttin bilden. Die Beschädigungen sind jetzt verschwunden. Ein griechischer Restaurator hat die beiden Blöcke wieder fest zusammengefügt, und die neu wirkenden Stellen der Draperie durch eine Patina verborgen. Die Göttin ohne Arme ist jetzt nur noch am Rinn einige Spuren ihrer Verletzungen.

Reparaturen prompt und billigst.

## Geschäfts-Eröffnung!

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage eine

## Rohrkorbfabrikation

mit elektrischem Betrieb

in meinem Hause — Wiesbaden, Helenenstraße 12 — eröffnet habe.

Ich halte mich den geehrten Waschanstalten Färbereien, Kohlenhandlungen, Obst- und Gemüsehandlungen, Kellereien, Weinhandlungen, Chemischen Fabriken, Druckereien, Bäckereien, Sortieranstalten, Gärtnereien, Geflügelbesitzern, Brieftauben-Vereinen, landwirtschaftlichen Betrieben und allen Korbwaren verbrauchenden Firmen sowie dem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.



Alle meine Waren werden nur aus bestem indischen Vollrohr mit verzinktem Drahterle und Manillarohe hergestellt, daher unverwundlich im Gebrauch.



— Anfertigung nach jedem gewünschten Maß schnellstens. —

Mein Bestreben wird sein, meiner werten Kundschaft bei beispiellos billigen Preisen nur das Beste zu liefern.

Kaufen Sie nicht, bevor Sie meine Musterkörbe besichtigt und Preise verglichen haben. Vertreterbesuch zu jeder gewünschten Zeit.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Heinrich Liebler**

Wiesbaden, Helenenstraße 12. Telefon 3483.

NB. Meine Waren werden nur von erstklassigen Spezialkräften hergestellt.

Reparaturen prompt und billigst.

Großer

## Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung.

Sitzmöbel, einz. Sessel u. Garnituren in Leder u. Stoff  
Dekorationen, Stores, Madras-Garnituren  
Stoffe am Meter, Kunstgewerbe usw.

**Berg & Co., Kirchgasse 28.**

**A.H. Linnenkohl** Telefon 7194  
Ellenbogengasse 15  
Ältestes Kaffeespezialgeschäft am Platz  
Gegr. 1852  
Tägl. frische Röstung  
Die Qualität macht!



## Winterkartoffeln!!

Prima gelbfleischige  
**Industrie**  
zum Einkellern sind  
wieder lieferbar.  
Bestellungen werden  
angenommen.

**Hermann Knapp**

Marktplatz 3  
Telephon 6438.



OFFENE STELLEN  
STELLENGESUCHE  
KÄUFE, VERKÄUFE  
VERMIETUNGEN

finden rasche  
Erlösung durch  
eine Anzeige im

Wiesbadener Tagblatt  
Gegründet 1852.

Bei Vorhängen mit  
Spitzenborte bügle man  
letztere zuerst!

Waschen Sie Vorhänge mit mehr als gewöhnlicher  
Sorgfalt; die zarten Fäden vertragen kein Reiben und  
scharfe Mittel. Der milde reiche LUX-Schaum löst  
schnell und behutsam allen Schmutz.

Ihre Wohnung lacht noch einmal so freundlich, wenn  
Ihre Gardinen mit LUX gewaschen sind.

Doppelgroße Packung 90 Pfg.  
Normal-Packung 50 Pfg.



L43

ANLAGEN:  
**BIEBRICH  
WEST**



BAHNHÖF  
FELD 9

**E.G.M.B.H. SITZ WIESBADEN**

Heute eintreffend:

|                                             |                     |
|---------------------------------------------|---------------------|
| 1a Kabeljau ohne Kopf.                      |                     |
| 1a Kleier Bückinge . . . . .                | per Pfund —.30      |
| 1a holl. Heringe . . . . .                  | „ Stück —.08        |
| 1a Schmelzkäse . . . . .                    | per Pfund 1.40      |
| Prima Dörrfleisch ohne Rippen . . . . .     | „ 1.65              |
| 1a blütenweißes Schweineschmalz . . . . .   | per Pfund —.60      |
| 1a amerikanisches Schweineschmalz . . . . . | „ —.63              |
| 1a Gepag-Kokosfett . . . . .                | 1/1-Pfd.-Tafel —.63 |
| 1a Kokosfett, lose . . . . .                | per Pfund —.60      |
| 1a Birnen . . . . .                         | per Pfund —.55      |
| 1a Spelsezwiebeln, schöne haltb. Ware, 10 „ | „                   |

Donnerstag  
abend:

**Honigkuchen**

**Fritz Bossong**  
gegenüber dem Mauritiusplatz.

## Aufwertung der Schuldverschreibungen und Schuldscheine der Nass. Landesbank.

Für die Aufwertung der Schuldverschreibungen und Schuldscheine der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden ist ebenso wie für die Aufwertung der Schuldverschreibungen der Landestreditanstalt in Hannover und der Landestreditanstalt in Kassel die §§ 47 bis 50 des Aufwertungsgesetzes in Kraft getreten. Die mit Wirkung vom 15. Juli 1925 in Kraft getretene 1. Verordnung über die Aufwertung der Ansprüche aus Pfandbriefen, anderen Schuldverschreibungen und aus anderen verbrieften Darlehen von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten der Provinzial- (Bezirks-) Verbände vom 15. September 1925 maßgebend.

Hiermit ist wie bei Hypothekenbanken eine Teilungsmasse zu bilden, die gleichmäßig unter die Gläubiger im Verhältnis des Goldmarkbetrages ihrer Ansprüche verteilt wird.

Die Teilungsmasse besteht aus:

1. den bei Ablauf des 13. Februar 1924 als Deckung für die aufgewerteten Schuldverschreibungen und Schuldscheine bestimmten Hypotheken- und Darlehnsforderungen;
2. den auf Grund Vorbehalts der Rechte oder kraft Rückzahlung aufgewerteten Hypotheken- und Darlehnsforderungen, die früher zur Deckung gebildet haben;
3. dem nach der Satzung zur Sicherung von Ansprüchen aus den Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen bestimmten Sicherungsfonds;
4. den erschwerte der Deckung zugeführten Beträgen.

Innerhalb des zweiten Monats eines jeden Kalenderjahres, erstmals bis zum 31. Dezember 1926, hat die Nassauische Landesbank den Gesamtgoldmarkbetrag der Schuldverschreibungen und Schuldscheine, welche nach dem Stande vom letzten Tage des vergangenen Kalenderhalbjahres an der Verteilung teilnehmen, und den am letzten Tag des vergangenen Kalenderhalbjahres vorhandenen Gesamtbestand der Teilungsmasse bekannt zu machen.

Die eingangs genannte Verordnung enthält ferner weitere Bestimmungen über die Berechnung und Tilgung der zur Teilungsmasse gehörenden Hypotheken und Darlehnsforderungen. Der der Nassauischen Landesbank zustehende Verwaltungskostenbeitrag beträgt nur 5 Proz. der in die Teilungsmasse fließenden Einnahmen, während den Landestreditbanken ein Verwaltungskostenbeitrag von 8 Proz. zustehen.

Die Verteilung der Teilungsmasse kann nach Wahl der Nassauischen Landesbank erfolgen entweder durch Ausschüttung an die Gläubiger nach dem Verhältnis der Goldmarkbeträge ihrer Ansprüche oder durch Auslösung der Schuldverschreibungen, durch Ausgabe von Goldschuldscheinen und durch Abfindung.

Die Verteilung der Teilungsmasse wird durch eine besondere Verordnung noch geregelt werden. Mit der Verteilung ist nach Erlass dieser Verordnung zu beginnen, sobald nach Entscheidung der Aufsichtsbehörde hinreichend bare Masse vorhanden ist. Aller Voraussicht nach wird von dem Recht zur Ausgabe von 4 1/2 Proz. Goldschuldscheinen zur Abfindung der alten Papiermarkobligationen Gebrauch gemacht, sobald die Ausgabe dieser sogenannten Liquidationspfandbriefe durch die weitere Verordnung geregelt ist. Zinscheine der alten Schuldverschreibungen werden nicht mehr eingelöst, neue Zinscheine der alten Schuldverschreibungen auch nicht mehr ausgeben.

Für die Berechnung des Goldmarkbetrages der Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank gilt als Ausgabebetrag der sich aus den Büchern ergebende Ausgangstag. Für die nach dem 31. Dezember 1917 ausgegebenen Schuldverschreibungen wird auf Antrag der Nassauischen Landesbank nach einer von dieser auf Grund der verschiedenen Ausgabetermine aufzustellenden Berechnung von der Aufsichtsbehörde, d. i. der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau in Kassel, ein Stichtag festgelegt, der für die Berechnung des Goldmarkbetrages dieser Schuldverschreibungen oder einzelner Ausgaben oder Serien derselben einheitlich zugrunde gelegt wird. Der Goldmarkwert der Schuldscheine wird voraussichtlich nach dem Ausgangstag, nicht nach einem mittleren Stichtag berechnet.

Bereits gefündigte oder ausgeloste Schuldverschreibungen, die sich noch im mittelbaren oder unmittelbaren Besitz des Gläubigers befinden (§ 49 Absatz 2 des Aufwertungsgesetzes) nehmen an der Verteilung teil. Ebenso sind bei der Verteilung diejenigen Gläubiger zu berücksichtigen, die sich bei Einlösung verlorster oder gefündigter Stücke ihre Rechte nachweisbar vorbehalten haben (§ 49 Absatz 1 des Aufwertungsgesetzes).

Eine Frist zur Anmeldung der Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank zwecks Aufwertung läuft zurzeit noch nicht. Sobald irgend welche Fristen bei Ausschüttung der Teilungsmasse in Frage kommen, wird die Direktion der Nassauischen Landesbank in der Presse rechtzeitig darauf aufmerksam machen. Eine Auschlussfrist ist durch die Verordnung vom 15. September d. J. leblich festgelegt worden für die Geltendmachung der Ansprüche auf Berücksichtigung des Goldmarkbetrages der in Umtausch gegebenen Schuldverschreibungen im Falle eines auf Grund des Umtauschangebots der Nassauischen Landesbank vom 15. Juni 1923 vorgenommenen Umtauschs von älteren, nicht gefündigten Schuldverschreibungen in 6 bis 15 Proz. Schuldscheine der Nassauischen Landesbank. Die Geltendmachung dieser Ansprüche hat bis zum 30. November dieses Jahres zu erfolgen, widrigenfalls eine Berücksichtigung des Goldmarkbetrages der in Umtausch gegebenen Stücke nicht stattfindet, sondern nur der Goldmarkwert der Schuldscheine maßgeblich bleibt. Wegen Geltendmachung dieser Ansprüche hat die Direktion der Nassauischen Landesbank eine besondere öffentliche Aufforderung an die Besitzer ihrer 6 bis 15 Proz. Schuldscheine erlassen.

Für die Anmeldung der nach § 49 Absatz 3 des Aufwertungsgesetzes gegen Banken bestehenden Ansprüche auf Herausgabe von ausgelosten oder gefündigten Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, die darauf zu stützen waren, daß die Schuldverschreibungen bei einer Bank zur Einlösung eingereicht waren und sich noch im Besitz dieser Bank befanden, also noch nicht an die Nassauische Landesbank zurückgelassen waren, gelten die in der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 29. November 1925, für die Hypothekenspfandbriefe festgesetzten Fristen. Diese Fristen sind bereits abgelaufen, und zwar am 30. April d. J., die Frist zur Anmeldung der Ansprüche bei der betreffenden Bank, und am 30. Juni d. J. die Frist zur gerichtlichen Geltendmachung des Anspruchs im Falle der Ablehnung durch die Bank. Für außeruropäische Gläubiger liefen die Fristen bis zum 31. Juli d. J. bzw. bis zum 30. September dieses Jahres.

## Bermischtes.

**Seine 40. Frau.** Südafrikanische Nachrichten zufolge hat kürzlich Solomon, der „König der Zulus“, in Capetown in Zululand seine 40. Frau geheiratet. Er trug dabei ein prachtvolles Jackett und war sehr stolz auf seinen Spazierstock, den er den ganzen Hochzeitstag über nicht aus der Hand ließ und den ihm der Prinz von Wales geschenkt hatte. Viele Gäste waren anwesend, alle trugen ein wunderliches Gemisch europäischer und barbarischer Trachten als Festgewand. Die Braut heißt Schebe und ist ein hübsches Zulu-Mädchen, das kürzlich zum Christentum übergetreten ist. Die Ehe wurde denn auch nach christlichem Ritus eingesegnet, und im Hinblick hierauf glaubt man in Südafrika allgemein, daß Solomons 40. Frau auch seine letzte sein wird. — Wunderliches, werdendes Neuzululand, wo Weiß und Schwarz hart im Raum sich stoßen!

**Schon wieder neue Todesstrahlen?** Nach amerikanischen Zeitungsmeldungen hat ein Ingenieur, der den Namen des Präsidenten Coolidge trägt und einem Laboratorium der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft angehört, neue Todesstrahlen erfunden. Diese Strahlen, die mit 350 000 Volt erzeugt werden, sollen eine Reichweite von 90 Zentimeter haben. Ihre Wirkung sei sehr geheimnisvoll, in dem z. B. Gase oder Flüssigkeiten bei Durchstrahlung fest werden und in ganz neue Massen verwandelt würden; Gesteine würden zum Glühen gebracht und auch die gefährlichsten Bazillen getötet. Versuche an lebenden Tieren seien aber bis jetzt noch nicht vorgenommen worden.



Preiswert  
aber  
gut

Die Strümpfe für Herbst und Winter

- Wollstr., kräftig u. mittelstark, dichte Gewebe, vorzüglich verstärkt . . . **1.50**
- Ägypt. Mako, besond. dauerhaft Gebrauchsstr. . . **1.95**
- Wollstr., die Qualitätsmarke, halbfest, mittelfein . . . **3.30**

- Halbwolle, schwarz . ab **1.95**
- Reine Woll., Modifarben, mittelstark . . . ab **3.20**
- Elbeo, die Qualitätsmarke, reine Woll., mittelf. Modifarben u. schw. ab **3.50**
- Halbwolle, kräft. Qualität, Modifarben u. schw. ab **3.85**
- Reine Woll., mittelstark, Modifarben u. schw. ab **5.20**

- Wollsch. - Wemberg - Adlerseide, fein, geschmeidig, haltbar . . . **2.50**
- Wollsch. - künstliche Seide, kräftig, innen u. Flor platt., eleg. sehr haltb. Qual. . ab **3.25**
- Wollsch. - Wollschle, mittelfeine, vorzügl. Qualität . . . **3.50**

- Wolle mit Kunstseide, meliert, weiche angenehme Qualität . . . **3.75**
- Wolle mit Flor meliert **4.20**
- Innen Woll. außen K'Seide, warm, eleg. schw. u. Modifarb. ab **4.40**

**Schweneck**  
Mühlgasse 11-13

- Leinwand-Sohlen . . . **1.90**
- Leinwand-Sohlen . . . **2.90**

**EIN GUTES GESCHÄFT**  
erzielen Sie nur durch  
unsern Ratgeber  
Sie Vorschläge durch die  
L. Schweneck'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

Besser  
in Qualität -  
aber zum gleichen Preise

wie jede andere 6 3 Cigarette können Sie heute auch die neue Nestor Darling kaufen. Nestor Darling ist eine sehr milde, süß-aromatische Cigarette in unnachahmbarer Mischung aus erlesenen, ausgewählten, echten Orienttabaken. Nestor Darling verkörpert das Ergebnis einer 65-jährigen ununterbrochenen persönlichen Erfahrung in der Herstellung anerkannter echt ägyptischer Cigaretten.

**VERLANGEN SIE DAHER DARLING**  
DENN SIE HABEN DIE GARANTIE, DAS BESTE VOM BESTEN FÜR IHR GELD ZU BEKOMMEN.



**Nestor**  
Gianacis  
Frankfurt a. M.  
**Darling**  
6 3

NESTOR CIGARETTES SIND ALLEN ANDEREN ÄGYPTISCHEN CIGARETTENMARKEN ÜBERLEGEN. (JURY AUSSTELLUNG CAIRO 1926)

In allen hiesigen Spezialgeschäften erhältlich.

# Preiswerte Pelze

in unübertroffener Auswahl!

## J. Bacharach

4 Webergasse 4

### KRAFTFAHRZEUGREPARATUREN

Prompt • Gewissenhaft • Billig

„DUBERO“ G. M. B. H.

Telephon 4940 Wiesbaden Friedrichstr. 42

Generalvertrieb für Deutschland

„Grindlay-Peerless“ Motorräder und „Jowett“ Automobile.

### Fahrpläne

gültig ab 8. Oktober  
sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des  
Wiesbadener Tagblatts

- Mod. Handarbeiten
- Reichste Auswahl.
- Billige Stramin-Tage.
- Alle Hut-Materialien.
- Viëtor'sche
- Kunstanstalt
- Ecke Taunus- und
- Wilhelmstraße.

### Jede Dame

ist entzückt, wenn sie unsere

### Modelle

erblickt. 1691  
Große Auswahl.  
Kleine Preise.  
finden Sie im

Schuhhaus  
**Drachmann**  
Neugasse 22

### Mein Blütenmehl 'Kaiserauszug'

die  
best-edelste Qual.  
Pfund 29 Pf.

5 Pfund 1.40

Vom hygienischen  
Standpunkte  
aus wird mein Mehl  
vor dem Verkauf  
nochmals gesiebt.

Allerfeinste  
Süßrahmbutter  
tagesfrisch abgehend  
(keine Kühlhausware)

holländ. 2.05  
deutsche 1.95

Kordamerikanisches  
50 weizenmalz  
feinste Qualität  
Pfund 88 Pfg.

50 weizenmalz  
gar. rein  
Pfund 60 Pfg.

### Schwante

Nachfolger  
Schwalbacher Straße 59  
Telephon 7414.

Autotransporte  
mit geschlossenem 5-Z.  
Vollwagen billigst.  
Roheltransport  
Ernst Hilbert,  
Nikolasstraße 10.  
Tel. 3703.

## Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe 1734

### Carl Goldstein

Gegr. 1877 Webergasse 18 Tel. 7005

## Zucker

Ich weiß, garantiert echten, direkt selbst aus Java importierter

Ind. - Rohrzucker sowie Ich weiß, gar. echten Kolonial - Rohrzucker  
bis zu den feinsten Qualitäten.

Ausland Champagnerkandis (Rohr-) sowie Inland - Weinkandis  
in Säcken und Kisten, für sofortige und spätere Lieferung.  
Auf Wunsch bemusterte Offerte.

Siegm. Seligmann-Weil, Bingen a. Rh.  
Fernsprecher 271 Zuckergroßhandlung Fernsprecher 271

## Großer Fisch-Verkauf!



Hauptgeschäft: Grabenstr. 16, Tel. 8361 u. 8362  
Zweiggeschäft: Würthstraße 24, Telephon 7591.  
Neu eröffnet: Moritzstraße 28, Telephon 7590.

Heute besonders preiswert:

Lebendfrischer Dorsch 1-4pfündig, Pfd. 28

Frische grüne Heringe Pfd. 30

Bratschellfisch 30, ff. Merlans Pfd. 40

ff. Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 35

ff. Seelachs ohne Kopf Pfd. 40

W. M. Cabliau ohne Kopf Pfd. 40

„ „ Schellfisch ohne Kopf Pfd. 45

Feinste Angelschellfische 2-4 pfdg. Pfund 90

1a Schellfisch, Cabliau, Seehecht im Ausschnitt.  
Steinhutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen  
billigst.

1a großer Heilbutt im Ausschnitt Pfd. 1.40

ff. rotfl. Salm im Ausschnitt Pfd. Mk. 2.00

Ferner aus nassauischen Fischereien  
nur noch diese Woche zu dem Ausnahmepreis:

Lebende Karpfen Pfd. Mk. 1.20  
in allen Größen, garantiert reinschmeckend.

Geräucherte und marinierte Fische  
Fischkonserven, Salzheringe, Matjesheringe  
in größter Auswahl am Platze.

In den Bratereien Wagemannstr. 17  
heiß aus der Pfanne Fischkoteletts Pfd. 70

Portion mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites 50

## Millionen Cocosnüsse

werden alljährlich geerntet  
und verarbeitet zu

# Palmin

Palmin, das reine Cocos-Sneisefett  
zum Kochen, Braten und Backen.  
Nur echt in Paketen mit dem  
Schriftzug: Dr. Schilling

# Allerheiligen – Totenfest!

Gedenkt eurer lieben Toten mit Blumen und Kränzen.

Unsere Ilse hat ein Schwesterchen bekommen.  
Dies zeigen hocherfreut an:  
**Richard Feistmann u. Frau Gerli**  
geb. Baum.  
Münberg (Krellingstraße 23).  
27. Oktober 1926.

Sin zu  
säm'lichen Kassen zugelassen.  
**Dr. Alberti**  
Dolzheim. Sprechst.: 9–11.

Zurückgekehrt.  
**Dr. L. Weiss**  
Spezialarzt f. Hautkrankheiten u. Blasenleiden  
Wilhelmstr. 84, 9–11½, 3–5.  
Telephon 6434 auch f. Kassenkr.)

## Köstritzer Schwarzbier



## Salz und Brot

nacht Wangen rot. Butterbrötchen machen  
so noch röter, und wer dazu noch eine  
Platte Köstritzer Schwarzbier trinkt, der  
kann gewiss sein, daß er sich damit das  
schönste und wohlschmeckendste Frühstück  
oder Abendbrot leistet. Köstritzer Schwarzbier  
besitzt trotz seiner blutbildenden,  
nerventürkenden Eigenschaften durchaus  
nicht nach Krankenbier, sondern hat einen  
sehr köstlich würzig-herben Geschmack.

Verfügbaar in allen Flaschenbierhandlungen Wies-  
badens und Umgebung und allen durch Plakate  
gekennzeichneten Geschäften. F120

## 3 Punkte

auf die Sie  
beim Einkauf von Schuhwaren

unbedingt achten müssen.

1. **Qualität**
2. **Paßform**
3. **Preismüdigkeit**

Für diese Punkte „bürgt“ stets der Name:

**Schuh-Müller**

Ellenbogengasse 10 - Wellritzstr. 24

Sonntag, 31. Okt., geöffnet

## Die Firma H. STEIN

Wilhelmstraße 30

offeriert in ihrem

## billigen Strumpf-Verkauf

|                          |         |
|--------------------------|---------|
| Ia Waschseide . . .      | Mk. 235 |
| Bemberg-Seide . . .      | 265     |
| Elbeo, reine Seide . . . | 390     |
| Elbeo, reine Seide . . . | 550     |
| Elbeo, Wolle . . .       | 395     |

Alle modernen Farben noch vorrätig.  
Günstigste Kaufgelegenheit!

Heute entschlief sanft unser liebes gutes Mütterchen, Schwie-  
germutter, Großmutter, Schwester und Tante

**Frau Wilhelmine Germann, geb. Rosenfeld**

im Alter von nahezu 78 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Philipp Basting u. Frau, geb. Germann.  
Karl Müller u. Frau, geb. Germann.  
Heinrich Basting u. Frau, geb. Germann  
nebst 4 Enkeln.

Wiesbaden, Seerobenstraße 29., den 27. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, 30. Okt. 1926 vormittags  
9½ Uhr von der Trauerhalle des alten Friedhofes nach dem  
Nordfriedhofe statt.

Dienstag früh entschlief sanft nach längerem  
Leiden mein herzenguter Mann, der treusorgende  
Vater meiner Kinder, unser lieber Bruder, Schwager,  
Vetter und Onkel

**Herr Peter von der Lohe**

Obertelegraphensekretär

im Alter von 52 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanne von der Lohe geb. Metzger  
Emmy u. Paul von der Lohe.

Wiesbaden, Eltviller Straße 14.

Die Beerdigung findet statt: Samstag nachmittag  
3 Uhr auf dem Südfriedhof; das Seelenamt 30. Okt.  
8 Uhr in der Elisabethenkirche.

## Pro-phy-lactic



die berühmte amerikanische  
**ZAHNBÜRSTE**  
in der gelben Schachtel F 126

## Lungen- und Asthmaleidende!

Rompfosan ist das beste Heilmittel gegen alle  
Erkrankungen der Lunge. Ich bin geheilt und fühle  
mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der Nacht-  
schweiß ist verschwunden. Rompfosan ist geradezu  
ein wunderbares Mittel. Die Kur mit Rompfosan  
brachte mir allseitigen Erfolg. Das die Ärzte  
Ihrer Leidensgefährten üb. unser altes, veruo.  
Lungenheilmittel „Rompfosan“. Sie machen jede Art der  
Empf. überflüssig. Preis der 81. Wt. 3.50.  
Erbältlich in allen Apotheken, bestimmt Schützenhof-  
Apothek, Langgasse 11.

Alleinhersteller: Rompfosan-A.G., München 38/M 35

## Allerlehter großer u. billiger Obstverkauf!

Vastorenbirn. 7. Str. 8.—  
Caf. Birn. 10. Str. 9.—  
(sehr haltbar u. saftig)  
Butterbirnen Fld. 15 Pf.  
Str. 12.—  
Butterbirnen, sehr groß.  
Egal. 20 Pf. Str. 18.—  
Schafnalen 18. Str. 17.—  
Egäpfel, gelb. süß.  
Fld. 24 Pf. Str. 22.—  
Herberis Reinetten  
Fld. 30 Pf. Str. 28.—  
Goldparm. 32. Str. 30.—  
Baumanns Reinetten  
Fld. 35 Pf. Str. 32.—  
Christian Braun,  
Scharnhorststr. 12. T. 7040

## Standesamt Wiesbaden

### Sterbefälle

Am 26. Okt.: Witwe  
Luise Krndt, geborene  
Bredbin, 69 J. Obertele-  
graphen-Sekretär Peter  
v. d. Höhe, 62 J. Gärtner  
Heinrich Hofmann, 39 J.  
Witwe Karoline Kadeke,  
geb. Schulten, 55 J. Ehe-  
frau Ernestine Schäfer,  
geb. Lamber, 69 J. Ehe-  
frau Maria Amacher, geb.  
Hausmann, 47 J. Auguste  
Bredbe, ohne Beruf, 42 J.  
Bankbeamter Karl Sinz,  
54 J. 27.: Witwe Luise  
Höpp, geb. Ebel, 57 J.

Allen Freunden, Bekannten und Ver-  
wandten die traurige Mitteilung, daß  
meine liebe Frau und treusorgende gute  
Mutter

**Frau Marie Amacher**

geb. Hausmann

nach langem, schwerem, mit Geduld  
ertragenem Leiden heute Dienstag, nach-  
mittags 12½ Uhr, sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Alfred Amacher und Kinder.**

Wiesbaden, den 26. Oktober 1926.  
Siebrücker Str. 23.

Die Beerdigung findet statt Freitag,  
den 29. Oktober, vormittags 10½ Uhr, auf  
dem Südfriedhof.

Heute entschlief sanft nach schwerem  
Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin  
und Tante

**Frau Luise Höpp, Wwe.**

geb. Ebel

im Alter von 57 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1926.

Rheinstraße 28.  
Die Einäscherung findet am Samstag,  
den 30. Oktober, 10½ Uhr vormittags, auf  
dem Südfriedhof statt.  
Blumenpenden im Sinne der Ver-  
storbenen verboten.

**Briefmarken-Ede.**

Neu-Erscheinungen.

**Belgisch-Kongo.** Folgende Werte sind zu der künftigen Serie hinzugekommen: 40 Cent. violett, 75 Cent. rosa, 1,25 Franken blau. Die gleichen Werte erscheinen mit entsprechendem Überdruck versehen auch für das Mandatgebiet Ruanda-Urundi.

**Bulgarien.** Die 1-Lewa-Marke mit dem Bildnis des Königs Boris, die schon zweimal zeichnerische Änderungen erfuhr, erscheint nun statt in hellgrau in hellgrün. Die neue 10-Lewa, fleischrot und schwarz, zeigt in ovalem Schild den Wappenstein, darunter Posthörner.

**Dänemark.** Die Freimarkte zu 30 Ore, dunkelblau, mit dem Bildnis Christians X. hat zur Verwendung im Paketverkehr den Aufdruck „Postfärga“ erhalten.

**Frankreich.** Neu erschienen sind in der Særin-Lose: 20 Cent. fleischrot, 50 Cent. sinnvoller.

**Italien.** Am Todestage des heiligen Franziskus, am 4. Oktober, erschien noch eine besondere Postmarke zu 30 Cent., dunkelblau, mit der gleichen Darstellung wie auf den 5 Lire-Marken, nämlich dem Bildnis des Heiligen nach dem berühmten Majolika-Relief von Luca della Robbia. — Geplant ist die Ausgabe hochwertiger Marken zu 20 und 50 Lire, ferner eine Wohltätigkeitsserie zum Besten der kassierten Milis.

**Italienische Kolonien.** Zu melden sind neue Expeditionsprovisionen: 70 Cent. auf 60 Cent., karmin und braun, 2,50 Lire auf 2 Lire, blau und rosa, mit wechselnden Landesnamen.

**Japan.** Die kürzlich angekündigte Landschaftsreihe ist nun erschienen: 2 Sen grün, Berg Fushijama; 6 Sen, rot, Somatitor in Nikko; 10 Sen, blau, Schloss in Nagoya.

**Österreich.** Die künftige Flugpostreihe hat einige Farbenänderungen und Ergänzungen erhalten: 10 Gr. dunkelorange, 15 Gr. violett, 30 Gr. oder, 50 Gr. hellgrau, sämtlich mit Pilotenloof, 3 Schill. rotbraun, 5 Schill. ultramarin, 10 Schill. dunkelbraun, sämtlich mit der Darstellung eines Vogels und eines Flugzeuges. Die 10-Schilling untercheidet sich von den anderen Schillingwerten durch größeres Format.

**Spanien.** Die schon früher angekündigten Rotekreuz-Marken sind nun erschienen und hatten vom 15. bis 17. September Kursgültigkeit. Die Marken bringen Porträts der Herrscherfamilie. Auf der 25 Cent., karmin, und 10 Pef., braun, ist der König in Uniform dargestellt, auf 2 Cent., karmin, und 10 Pef., orange, die Königin in Schwesterstracht, auf 10 Cent. grün, 20 Cent. lila und 1 Pef. schwarz, der Kronprinz, auf 5 Cent. schokoladenbraun, 40 Cent. dunkelblau, 4 Pef. weinrot, die älteste Tochter des Königs paares. Die bisher angeführten Werte haben stehendes Format, die übrigen liegendes. 1 Cent. schwarz, 15 Cent. dunkelblau, 30 Cent. blaugrün zeigen zwei jüngere Prinzessinnen. Außerdem erschien eine Gilmarke zu 20 Cent., purpur und schwarz, auf der die 8 Mitglieder der königlichen Familie im Bilde vereinigt sind. Damit nicht genug, man hat auch noch Erinnerungsmarken an die jüngsten spanischen Ozeanflüge zu Gunsten des Roten Kreuzes hergestellt. Auf diese Serie kommen wir noch ausführlich zurück.

**Syrien.** Für Syrien und die Nachbargebiete Grand-Liban und Maouites sind folgende Provisionen ausgearbeitet worden: 3,50 P. auf 0,75 P., braun; 6 P. auf 2,50 P., blau; 12 P. auf 1,25 P., grün.

**Tschechoslowakei.** In Fortsetzung der Bilderreihe sind folgende Werte erschienen: 20 Heller, orange, Bura Karlstein; 30 Heller, grün, Bernstein; 40 Heller, braun,

Orava. Die höheren Kronenwerte, deren Ausgabe ebenfalls beabsichtigt, werden den Grabschirm in neuer Zeichnung zeigen.

**Ungarn.** In der neuen Serie erschienen weitere Werte: 1 Pengo, violett; 2 Pengo, hellrot; 5 Pengo, hellblau, sämtlich mit der Patrona Hungariae. Format: hochrechteck.

Wie Karikaturen im Preise steigen. Ein Postamt in Rom wurde im vergangenen Jahre mit anderen Marken auch ein Bogen von 5-Lire-Marken der Santo-Serie geliefert, bei dem sämtliche Marken topfsteckend Mittelstücke aufwiesen. Der Beamte bemerkte den Fehler erst, als er schon vier Stück von dem Bogen verkauft hatte. Darauf wurde der Verkauf eingestellt und die restlichen 4 Stück des Bogens vernichtet. Nun ist eines der vier verkauften Stücke in London zur Versteigerung gekommen und hat den ansehnlichen Preis von 60 Pfund (3200 M.) erreicht. Der ursprüngliche Kaufpreis war etwa 50 Pf. gewesen.

Versteigerungen. Kürzlich wurde in Berlin eine der größten deutschen Ganzsachenjammungen versteigert. Es zeigte sich bei dieser Auktion, daß das Interesse für Ganzsachen wieder im Wachsen begriffen ist. Demzufolge waren nicht wenige Objekte stark umstritten und erzielten Preise, die weit über die ursprüngliche Schätzung hinausgingen. Der höchste Preis erreichte ein Umschlag großen Formats mit 12 Kreuzer von Baden, der gebraucht, äußerst selten ist, kam auf 3000 M. Dann folgte ein Umschlag zu 12 Gr., ganz von Sachsen mit 2500 M. Ein kleiner Umschlag zu 18 Gr. von Baden und ein großer zu 1/4 Sch., von Lübeck brachten es auf je 2000 M. Die Preise gingen meist über die Katalognotierungen hinaus, was nach der jahrzehntelangen Gültigkeit gegenüber diesem Sammelzweig wohl niemand erwartet hätte. Die Versteigerung wies 450 Lose auf, der Gesamterlös betrug über 40 000 M.



**Gute Ware für wenig Geld**

# Werbe-Tage

*Wir können hier nicht alles aufzählen. Sie müssen sich unsere Schaufenster ansehen.*

Wir verkaufen schon zu folgenden Preisen:

|                                               |               |               |               |
|-----------------------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Elegante Damen - Schuhe</b>                | <b>6. 95</b>  | <b>7. 95</b>  | <b>9. 75</b>  |
| <b>Qualitäts-Herren-Halbschuhe u. Stiefel</b> | <b>12. 50</b> | <b>13. 75</b> | <b>14. 50</b> |

Alleinverkauf der weltberühmten Qualitätsmarke „Edox“.

## Hirsch & Co.

Schuhwaren-Heim

Langgasse 37  
Friedrichstr. 18.  
Mainz  
Rosengasse 4.

## Zum Anstrich!

Sämtliche Farben, Lacke Lackfarben Emaillacke Öl- u. Rostschutzfarben  
Maler-Bedarfsartikel in anerkannt bester Qualität



ATELIER BLAUVET

**Lack- Farber- u. Kittfabrik**

**August Rörig u. Co. Wiesbaden**

Marktstr. 6 \* Gegr. 1895 \* Tel. 2 500

Größtes u. ältestes Geschäft am Platze.

# KENNER KAUFEN

FEINKOSTMARGARINE

## Blauband Butter

Statt 1 Pfd. 50 Pf.

### Damenhüte!

Große Auswahl in modernen Formen und Farben. **Besonders preiswert.**  
Umarbeiten nach den neuesten Modellen bei billigster Berechnung

**G. Auerbach, Modistin**  
Kopstockstr. 14

### Prima fst. Preiselbeeren

sowie alle Sorten fst. Gelees u. Marmeladen empfiehlt

**W. Mayer, De Laspée-Str. 8**  
am Markt.

## Allerfeinste Landbutter

Pfund **1.90**  
bei 5 Pfund 1.85

**Echterhagen Nachf.**  
Schwalbacher Str. 9  
Telefon 6671.

Täglich frisches Marzipan.

Wies „Süße“ — vom „Süßen Onkel“

Kirchgasse 44.